



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

219 (13.8.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63683)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Dringelohn 10 Btg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Reklamen-Zeile 60 Btg.
Eingel. Nummern 3 Btg.
Doppel. Nummern 5 Btg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Reyer,
für den lat. und von. Theil:
J. B. Herr. Meyer.
für den Inseratentheil:
Karl Kpfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 219.

Dienstag, 13. August 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Programm der deutschen Volkspartei.

Wie ein in allen volksparteilichen Organen abgedruckter Aufruf des württembergischen demokratischen Kammerpräsidenten Payer urbi et orbi verkündet, will die deutsche Volkspartei Ende September in München zu einem Parteitag zusammenkommen und ihr Programm revidieren. Der Entwurf zu demselben lautet in seinen wesentlichsten Grundzügen folgendermaßen:

I. Die Deutsche Volkspartei ist eine Partei des Friedens. Sie erkennt in jedem Kriege eine verhängnisvolle Schädigung aller Kultur- und Freiheitsinteressen; sie erstrebt einen auf Freiheit gegründeten Bundesstaat sämtlicher deutschen Stämme, einen Friedens- und Freiheitsbund der Völker. In internationaler und nationaler Beziehung anerkennt sie den jedem Volke und innerhalb des Reichsverbandes jedem Volksstamme zustehenden gleichen Anspruch auf Selbstbestimmung.

II. Die Volkspartei ist eine Partei des politischen Fortschritts; sie bekämpft sich zu den demokratischen Grundzügen der Freiheit und Gleichheit und verlangt die gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Gesetzgebung und Verwaltung, die Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate.

III. Die Volkspartei ist eine Partei der wirtschaftlichen Reformen. Sie anerkennt, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind, und daß sich die wirtschaftliche Befreiung der arbeitenden Klassen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenseitig bedingen. Sie erstrebt die friedliche Ausgleichung der sozialen Gegensätze in einer die Freiheit des Einzelnen verbürgenden Gesellschaftsordnung.

Man sieht, daß nur von einer Revision des Programms im Vorstehenden die Rede ist. Im Großen und Ganzen sind es die alten Forderungen, die von jener Seite immer erhoben worden sind. Man kann nicht leugnen, daß verschiedene Punkte durchaus erstrebenswerte Ziele in sich schließen. Die hat sich aber nicht allein die deutsche Volkspartei gesteckt, sondern stehen auch in den Programmen anderer Parteien.

Zur näheren Orientierung lassen wir zunächst nach der „N. Bad. Landesztg.“ die Spezialisierung der einzelnen Punkte folgen. Die deutsche Volksp. verlangt:

Zu I. 1. Unterstützung aller Bestrebungen, welche auf die Annäherung der Völker, auf friedlichen Ausgleich der zwischen ihnen entstehenden Streitigkeiten und auf gegenseitige Verminderung der Kriegsrüstungen abzielen; Einsetzung ständiger internationaler Schiedsgerichte. 2. Durchführung des bundesstaatlichen Prinzips durch das ganze Reich, freihandlichen Ausbau der staatlichen Einrichtungen in den einzelnen Bundesstaaten auf Grund der Selbstverwaltung. 3. Mitwirkung des Reichstags bei der Entscheidung über Krieg und Frieden.

Zu II: 1. volle Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit; 2. allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für alle Vertretungen in Reich, Staat und Gemeinde unter Berücksichtigung der Minderheiten, Sicherung der Wahlfreiheit, kurze Legislaturperioden, gerechte Wahlkreiseinteilung, Nichterwahl der Abgeordneten. 3. Verantwortlichkeit der Minister gegenüber der Volkswertretung für ihre Thätigkeit im Einzelstaat und Bundesrat. 4. Ausbau unseres Verfassungslebens durch Ermöglichung der Volksabstimmung über grundlegende Gesetze. 5. Entschädigung für unschuldig erlittene Unterdrückung und Strafbast; Einführung der bedingten Verurteilung; verstärkte Mitwirkung des bürgerlichen Elements bei der Rechtsprechung in Strafsachen; Beseitigung des Anwaltszwangs. 6. Umgestaltung des Heerwesens in volkstümlichem Geiste, kurze Präsenzzeit unter Abschaffung des Vorrechts der Einjährig-Freiwilligen, Reform des Offizierspensionswesens, Deszendenten und Mündlichkeit, sowie Ständigkeit der Militärgerichte, Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf militärische Vergehen, Milderung der militärischen Strafen und Strafarten, Sicherung des Beschwerderechts. 7. Freiheit der Lehre und der Wissenschaft, Trennung der beiden nach Wesen und Aufgabe verschiedenen Gebiete von Staat und Kirche, Selbstständigkeit der Schule unter sachmännischer Aufsicht, gesetzliche Regelung des Schulwesens, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel, einheitliche Volksschule. 8. Verwerfung jeder Ausnahme- oder Klassengesetzgebung, unbeschränkte Koalitionsfreiheit.

Zu III: 1. Hebung des Volkswohlstands, Förderung der Verkehrsfreiheit, leinerlei staatliche Bevorgung von Ringen und Kartellen des Großkapitals. 2. Freiheit für den Privatbetrieb und das Erwerbsleben des Einzelnen, Betrieb der für die Zwecke der Allgemeinheit bestimmten Einrichtungen durch Staat oder Gemeinde da, wo der Privatbetrieb zu einer das Gemeinwohl schädigenden Monopolwirtschaft führt. 3. Förderung des Genossenschaftswesens, insbesondere der städtischen und ländlichen Genossenschaften für Personal- und Grundkredit, sowie der Verbände für gemeinsame Beschaffung von Lebensmitteln, Arbeitswerkzeugen, Rohstoffen für Gewerbe und Landwirtschaft und für gemeinsame Herstellung und Verwertung von Arbeitserzeugnissen, ferner der Handwerkervereinigungen, Berufsvereine und Gewerkschaften, soweit durch dieselben die gewerbliche Freiheit nicht beschränkt wird. 4. Erhaltung und Kräftigung des bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes; Steigerung der Produktivität des Bodens und der Leistungsfähigkeit der mittleren und kleineren Betriebe; planmäßige Ausbarmachung der technischen Fortschritte und Hilfsmittel für dieselben; Schaffung selbstständiger Organe für die Landwirtschaft und für das Handwerk im unabhängiger Beratung der Regierung und sachkundiger

Wohlfühlung an die Berufsgenossen; Ausbreitung landwirtschaftlicher und gewerblicher Unterrichtsanstalten; allgemeine Einrichtung von Versuchsanstalten; Bestellung von Meliorationstechnikern und gewerblichen Wanderlehrern; daneben für die Landwirtschaft: Hebung der Vieh- und Pferdezüchtung, sowie der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, Reform des Jagdrechts und des Wildschaden-erlasses, Aufhebung der Fideikommiss, Beschränkung der Vermögensansammlung in der todben Hand; für das Gewerbe: gerechte Ausgestaltung des Submissionswesens, Bekämpfung des unehrlichen Wettbewerbs, Pflege des Kunstgewerbes, Beseitigung der Schäden der Gefängnisarbeit. 5. Erlaß ausreichender Gesetze zum Schutze der Arbeiter und der Bediensteten in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung, insbesondere in den gesundheitsgefährlichen Gewerksweigen; gänzliche Aufhebung der Kinderarbeit, weitere Einschränkung der Nachtarbeit, der Frauenarbeit und der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter; gesetzliche Einführung eines Arbeitstags von höchstens zehn Stunden, in Bergwerken und gesundheitsgefährlichen Betrieben von acht Stunden; Vermehrung der Gemeindeflektoren unter Zugziehung von Hilfskräften aus dem Kreise der Arbeiter und Arbeiterinnen; Ausbildung der Staatswerftstätten zu Musteranstalten; internationale Vereinbarungen zur Regelung der Arbeiterverhältnisse. 6. Einziehung von Einigungsämtern zur friedlichen Erledigung der Lohnfragen auf Grundlage der Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitern unter Leitung und Aufsicht der Gemeindebehörden; Schaffung von Anstalten für Arbeitsnachweis und Auskunftsverteilung auf gleicher Grundlage; Errichtung staatlicher Arbeitsämter. 7. Vereinigung, Vereinfachung und Verbilligung der Versicherungen gegen Krankheit, Unfall, Alter und Invalidität auf Grund des Umlageverfahrens; Förderung der Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit auf kommunaler Grundlage und in Verbindung mit den Anstalten für Arbeitsnachweis. 8. Sparfamkeit im Staatshaushalt; Ersetzung der indirecten Steuern durch ein einheitliches System direkter Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftssteuern mit Progressivitäten. 9. Verbilligung der Eisenbahntarife für Güter- und Personenverkehr; Mitwirkung der Volkswertretung bei Festsetzung derselben.

Was nun zunächst den ersten Punkt anbelangt, so muß man leider sagen, daß das Programm hier gleich mit einer Utopie beginnt. Die Volkspartei will den Krieg abschaffen und dafür internationale Schiedsgerichte einführen. Ja, wenn das nur so ginge! Die Weltgeschichte lehrt aber doch, daß der Krieg als Ultima ratio immer ein notwendiges Uebel bleiben wird. Trotzdem kommen jene Herren immer wieder mit diesem billigen Volksschber auf Tapet.

Wenn weiter das Programm vollste Durchführung des bundesstaatlichen Prinzips verlangt, so ist dagegen kaum etwas einzuwenden. Das Programm denkt dabei wohl an die Ausnahmestellung der beiden Mecklenburg, welche bekanntlich noch keine konstitutionelle Verfassung eingeführt haben, was in letzter Zeit zu viel gerärgert, höchst sonderbaren Vorgängen geführt hat. Sobann verlangt die Volkspartei Mitwirkung des Reichstags bei der Entscheidung über Krieg und Frieden. Hier schaut der antimonarchische Geist jener Herren allzu deutlich heraus. Zudem dürfte die Mitwirkung des Parlaments bei solchen Angelegenheiten doch auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Wenn weiter das Programm Volksabstimmungen über grundlegende Gesetze, Umgestaltung des Heerwesens im volkstümlichen Geiste — was wohl so viel wie ein Militärreform sein soll — verlangt, so gehören diese Forderungen ebenfalls in den Bereich wohlgemeinter Utopien. Sonst enthält das Programm Manches, das auch den politisch anders Denkenden anregen wird. In diesem Sinne haben wir das Ganze untern Besern unterbreitet.

Zu den Landtagswahlen.

Wie verschiedene Blätter mittheilen, ist im Bezirk Sinsheim Notar Reichardt-Rappenauf als Landtagskandidat an Stelle des Herrn Schweinfurth, der eine Wiederwahl ablehnt, aufgestellt worden. Eine andere Meldung hat bekanntlich Bürgermeister Neuwirth von Redardischhofshelm als Kandidaten bezeichnet. Es scheinen da lokale Gegensätze vorhanden zu sein; hienntlich werden dieselben noch rechtzeitig ausgeglichen. — In Oberbach-Buchen ist der nationalliberalen Kandidatur Schmidt gegenüber von einem ad hoc gebildeten Komitee Landgerichtsdirektor Zehner, der in einer Broschüre sei: erzeit den Antrag Kanth verteidigt, als Landtagskandidat aufgestellt worden. Das Zentrum wird diese Kandidatur unterstützen. — In dem Wahlbezirk Bruchsal-Stadt stellt diesmal das Zentrum einen eigenen Bewerber auf; es ist nämlich der Meinung, daß der Bezirk vor 4 Jahren nur deshalb verloren ging, weil die Demokraten an der ungeklärten Bewerberchaft Tobias Schmidt festhielten. Ueber den Umstand, daß hier an die Stelle eines Demokraten glattweg ein Zentrumsmann getret werden soll, geht die Zentrumspreffe galant hin-

weg. Die weitere Nachricht, daß der nationalliberale Abg. Keller dort kein Mandat mehr annehme, ist irrig.

Sehr richtig!

Die „Ndn. Z.“ schreibt Folgendes, das wir ohne jeden Kommentar wiedergeben:

In den Zeitungen spielen gegenwärtig die Erinnerungen an die Kriegereignisse von 1870 eine große und allerdings leicht begreifliche Rolle. Es ist dabei jedoch unverzeihlich, wenn das geschäftfertige Interesse der Leser dazu ausgenutzt wird, Erfindungen einzuschmuggeln, die nur bestimmt sind, unbegründetes Aufsehen zu erregen oder gar ein Zeitungshonorar zu erwirtschaften. So hat ein Elsäßer in der „Straßb. Post“ sich erst und mit vollem Recht über einen Artikel der „Berliner Morgenzeitung“, der „Die Hymnen des Schlachtfeldes“ überschrieben ist und in dem ein „Kurt v. Müllentien“ Szenen schildert, die man sich nach der Ueberschrift schon selbst ausmalen kann, abgesehen davon, daß ein bekanntes Bild von Emil denselben Vornamen hat. Die in den stärksten Ausdrücken sich bewegende Beschreibung beginnt mit den Worten: „Entgegen erfährt uns noch jetzt, wenn wir einer andern Scene gedenken, welche uns bei Wörth vor Augen trat.“ Der oben erwähnte Elsäßer wendet seinen gerechten Unwillen gegen den Umstand, daß seine Landsleute hier als die Raubtiere des Schlachtfeldes eingeführt werden; er stellt aber fest, daß die ganze ausführliche Schilderung schon im Jahrgang 1866 der Gartenlaube gestanden hat und dort mit einer Illustration versehen ist. Ein Wort ist nur in der jetzigen Wiedergabe geändert: wo Kurt v. Müllentien Wörth schreibt, stand ursprünglich Sabowal. Zum Ueberflus trägt der Artikel noch den Vermerk „Nachdruck verboten.“ Es ist keine Frage, daß entweder dieser „Kurt v. Müllentien“ oder der, der diesen Namen mißbraucht und den Aufsatz in niederträchtiger Weise gefälscht hat, entlarvt werden muß, und für diese Aufgabe muß natürlich an erster Stelle das Blatt verantwortlich gemacht werden, das die Fälschung veröffentlicht hat.

Zum „Standard“-Artikel.

Der vielbesprochene Artikel des Londoner „Standard“ wird in der Presse noch fortgesetzt besprochen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt, daß auf den sogenannten „Begründungsartikel“ des „Standard“ nicht Stellung genommen worden sei, so lange der Kaiser der Gatt der Königin von England sei. Der „Standard“ habe aber, statt zu erkennen, daß der Ton, den er angeschlagen, falsch, und das freundschaftliche Verhältnis der beiden Reiche zu fördern nicht geeignet sei, einen zweiten Artikel gebracht, in dem er zwar die Ansicht vertritt, daß England mit allen Mitteln wohlwollender Diplomatie zur Erhaltung des Friedens mit Deutschland mit dem Dreibund zusammengehen möge, jedoch einseitig und gönnerhaft den Erwerb der deutschen Colonien durch eine Geduldane Englands darstelle. Wenn das englische Blatt meine, daß bei den mancherlei begründeten Beschwerden auf dem kolonialpolitischen Gebiet es das Nichttrauen Deutschlands gegen bloße Wohlwollensversicherungen nach dem Grundsatz, die beste Deckung ist der Hieb, beseitigen könne, so hätte der „Standard“ sich in der Wahl des Mittels für eine vertrauensvollere Stimmung in Deutschland und die Befestigung guter deutsch-englischer Beziehungen ebenso vergriffen wie in den anmahnenden Betrachtungen gegenüber dem höchsten Vertreter der deutschen Nation bei dessen gastlichem Erscheinen am englischen Hofe. Wi man dazu aus Hamburg schreibt, hält es unglücklich der Auslassungen des „Standard“, die als eine Antwort auf die einmütige energische Abweisung englischer Annahungen durch die deutsche Presse zu betrachten seien, der Hamburgische Correspondent, der nicht glauben will, daß die bisherigen Auslassungen offiziösen Ursprungs sind, als sehr wünschenswert und nützlich, wenn Lord Salisbury bald eine authentische Darlegung über seine Stellung zum Dreibund und zu Deutschland insbesondere geben wollte. Da jetzt das Parlament eröffnet werde, lasse sich die Gelegenheit zu einer solchen Erklärung ungezwungen finden.

Schlussverhandlung über den Untergang der Elbe.

Bremerhaven, 10. Aug. Heute Vormittag begann im Stadthaus vor dem Seeamt Bremerhaven die Schlussverhandlung über den Untergang der Elbe. Der Vorsitzende

Kantmann Domes eröffnete die Sitzung mit einer Erklärung, die der Bremerhavener Provinzialzeitung zufolge im wesentlichen lautete: Das Beweismaterial bezüglich der Vorgänge an Bord der Elbe und im Boot ist nun vermehrt durch die Aussage des Passagiers Hoffmann, der von dem deutschen Consul in Chicago vernommen ist. Die Aussage des Passagiers Beera ist nicht zu erlangen gewesen; er ist geladen, hat es aber vorgezogen, nicht zu erscheinen. Dann ist das Beweismaterial neu beschafft hinsichtlich der Vorgänge an Bord der Grathie vor und nach dem Zusammenstoß, und zwar durch Protokolle, die sowohl über die Verhandlungen vor dem Coroner, als vor dem Board of Trade, dann aber auch durch Protokolle, die vor dem Rotterdammer Civilgerichte aufgenommen sind. Schließlich haben wir auch ein Gutachten von dem Schiffbaumeister Klaußen in Seefermünde erhalten, das ebenfalls zur Verlesung kommen wird. Ich habe die Absicht, die Verhandlungen in streng historischem Sinne durchzuführen, d. h. zunächst bezüglich der Vorgänge vor dem Zusammenstoß, und zwar sowohl auf der Elbe wie an Bord der Grathie, dann bezüglich der Vorgänge nach dem Zusammenstoß erstens wieder an Bord der Elbe und zweitens an Bord der Grathie und hieran anschließend bezüglich der Ausrüstung der Elbe, der Bootsfrage, der Schottenfrage und des Gutachtens des Herrn Klaußen. Als dritten Haupttheil hatte ich mir vorgenommen, die Vorgänge im Boot zu erörtern; ich glaube, daß durch diese Anordnung die gewünschte Uebersicht gewährt wird. Es werden im Wesentlichen die sämtlichen Protokolle zu verlesen sein. Das für die Lage Wichtige findet sich eben in den Protokollen und deshalb wird nichts anderes übrig bleiben, als die ganzen Protokolle zu verlesen.

Auf Grund dieser Protokolle, der Gutachten und des Verlaufs der Verhandlung kündete Kantmann Domes folgenden Spruch des Seemagis vorbehaltlich genauerer Fassung: Am 30. Januar 1896, Morgens zwischen 5 und 6 Uhr, hat in der Nordsee etwa 45 Seemeilen südwestlich von Naas Feuererschiff zwischen dem von Rotterdam nach Aberdeen bestimmten englischen Frachtdampfer Grathie und dem von der Weser nach New-York bestimmten Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Elbe ein Zusammenstoß stattgefunden, der den Untergang der Elbe mit 83 Personen und eine starke Beschädigung der Grathie zur Folge hatte. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trifft den Steuermann Craig von der Grathie, der in der Zeit vor demselben die Wache hatte, frivoler Weise seinen Posten auf der Brücke verließ und sich zusammen mit dem Ausguckmann in der Kombüse aufhielt. Dem wachhabenden Offizier auf der Elbe ist der Vorwurf jedoch nicht zu erziparen, daß er bei der drohenden Gefahr durch ein rechtzeitiges Rudermanövr oder ein Signal auf der Dampfpeise nicht versucht hat, der Grathie aus dem Wege zu gehen oder die Aufmerksamkeit derselben auf sich zu lenken. Die nach dem Zusammenstoß von dem Capitän v. Göffel angeordneten, von den Officieren und der Mannschaft der Elbe ausgeführten Rettungsmahregeln verdienen Anerkennung. Daß die Elbe in so kurzer Zeit gesunken ist und 82 Menschen ihren Tod gefunden haben, ist nicht auf Mängel in der Bauart, Beschaffenheit, Ausrüstung, Beladung oder in der Benennung des Schiffes, sondern lediglich auf die erhebliche Beschädigung zurückzuführen, welche aus dem Zusammenstoß in der Mitte der Elbe gesogen haben wird, wobei sich gleichzeitig 2 Abteilungen mit Wasser gefüllt haben. Als wünschenswert muß es bezeichnet werden, daß auf den großen transatlantischen Passagierschiffen regelmäßig Bootmänner abgehalten und die Bootsmänner der Mannschaft in festerer als bisheriger Weise mitgetheilt werden. Wegen der Schiffsteuer der Grathie ist aus den unterlassenen Rettungsversuchen bei der so schnell wegsinkenden Elbe ein Tadel nicht zu erheben, da die Grathie selbst so schwere Beschädigungen erhalten hatte, daß die Beförderung ihres eigenen Unterganges in der ersten Zeit nach dem Zusammenstoß gerechtfertigt war. Das Verhalten bei dem schweren Wetter und das Verhalten der Mannschaft der Elbe in dem Boote, welches die geretteten Passagiere und Boten trug, ist lobend anzusehen. Die Aufnahme der Schiffbrüchigen an Bord der englischen Fischermack Wilfloss verdient höchstes Lob.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Der Großherzog hat den nachgenannten Polizeibeamten in Hamburg, und zwar: dem Vorstand der Verkehrs-polizei-Abteilung, Rath Dr. Schamer, und dem Polizeinspektor Carl sen das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen, sowie dem Oberwachmeister K o h d e die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Rechnungsrath Starck beim Oberkommando der Kaiserlichen Marine das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen, dem Privatdozenten für vergleichende Sprachwissenschaft und neugriechische Sprache in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Albert Thumb den Charakter als außerordentlicher Prof., dem Privatdozenten für Zoologie in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg D. Valentin Häder den Charakter als außerordentlicher Prof. verliehen.

Kilometerhefte. Auf 10. August l. J. kommen in den Bestimmungen über die Kilometerhefte mehrere Veränderungen zur Durchführung, die geeignet sein dürften, verschiedenen Schwierigkeiten, die sich bei der Abfertigung und dem Gebrauch dieser Hefte ergeben haben, abzuhelfen. So war es bis jetzt gestattet, auf mehreren aufeinander folgenden Abschnitten die Einträge für mehrere Reisen gleichzeitig zu vollziehen und abzuklempeln; doch konnte hierdurch ein ausgedehnter Gebrauch schon aus dem Grunde nicht gemacht werden, weil die Reisen sämtliche am gleichen Tage vollzogen werden mußten, während andererseits, wenn davon Gebrauch gemacht worden ist, dadurch der Dienst am Schalter erheblich vergrößert wurde, weil das Auffinden der Länge einer Strecke, für welche die abfertige Station nicht Anfangsstation ist, verhältnismäßig viel Zeit erfordert. Man hat sich deshalb dazu entschlossen, nur Abfertigungen für Fahrten von und nach der abfertigen Station selbst zuzulassen. Eine Ausnahme bleibt indessen für den Fall bestehen, daß die auf ein Heft noch verfügbare Zahl von Kilometern nicht ausreicht, um eine beabsichtigte Fahrt ganz auszuführen; in solchen Fällen kann der Reisende schon auf der Abgangsstation den Eintrag für die Strecke ab einer weiter gelegenen Zwischenstation, von wo ab die noch verfügbare Kilometerzahl bis zur Bestimmungsstation ausreicht, vollziehen und abklemmen lassen, während er zur Fahrt bis zu dieser Zwischenstation eine gewöhnliche Fahrkarte löst oder ein weiteres Kilometerheft in Gebrauch nimmt. Wenn z. B. mit einem Heft, das nur noch 60 km gilt, eine Reise von Karlsruhe nach Offenburg angetreten werden will, so kann der Reisende den Eintrag für Karlsruhe-Offenburg (67 km) schon in Karlsruhe vollziehen lassen und sich für die Fahrt bis Malsch eine Fahrkarte lösen oder ein zweites Heft beschaffen. Neben einem Eintrag für die Einfahrt ist auch fernerhin ein Eintrag für die Rückfahrt zugelassen, und zwar auch dann, wenn die Rückreise von einer anderen Station aus (z. B. Einfahrt Karlsruhe-Baden, Rückfahrt BERNBACH-KARLSRUHE) angetreten werden will; dem Eintrag für Rückfahrt ist aber nunmehr eine Gültigkeitsdauer von 2 bis 3 Tagen — den Tag der Abklemmung mitgerechnet — beigelegt, was namentlich bei Reisen über den Bereich der badischen Bahnen hinaus als werthvolle Erleichterung empfunden werden wird. Nur kann eben, so lange dieser Rückfahrteintrag zu Recht besteht, ein weiterer Eintrag nicht gemacht werden (Ziff. 7 Abs. 2 der Tarifbestimmungen). Im weiteren wird zugelassen, die Einträge, und zwar sowohl der Unterfahrt des Inhabers als der Strecke und der Personenzahl, außer mit Tinte auch mit Tintenstift zu bewirken. Dagegen sind nun aber auch die Beamten ermächtigt, die Abklemmung eines Abschnittes, den der Reisende nicht in vorgeschriebener Weise ausgefüllt hat, abzulehnen. Diese Maßnahme war aus dem Grunde notwendig, weil viele Reisende offenbar nur aus Bequemlichkeit zum Eintrag der Strecke und der Personenzahl die Beamten in Anspruch genommen haben, wodurch die Abfertigung der übrigen Reisenden verzögert wurde. Letztergen wird zum Fertigen eines Eintrags dem Reisenden auf den Bahnhöfen, wo die räumlichen Verhältnisse es gestatten, das nötige Scheidematerial zur Verfügung gestellt werden. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintrag der Kilometer, wie er durch den Stationsbeamten bei der Abklemmung eines Abschnittes zu geschehen hat, auf Grund des amtlichen Kilometerzeigers für die Groß-, Bad-, Staatsbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen erfolgt, und daß die in den Fahr-

plänen angegebenen Entfernungen, die für eine Bahnlinie von einem und demselben Punkt aus (Anfangsstation der Linie) berechnet sind, schon der Aufzählung auf ganze Kilometer wegen mit dem für die Tarifstellung von Station zu Station bearbeiteten amtlichen Kilometerzeiger nicht überall übereinstimmen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 18. August 1896.

Die Staatsprüfung im Ingenieurfach beginnt am 30. September, und zwar mit der Vorprüfung. Die Besuche von Zulassung sind längstens bis 1. Sept. d. J. bei dem Groß-Ministerium des Innern einzureichen.

Die diesjährige Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Fortkandidaten beginnt Dienstag den 1. Oktober. Die Anmeldungen zu derselben sind spätestens bis zum 15. September bei Groß. Domänen-direktion einzureichen.

Genehmigung des Loosverkaufs. Der Technischen Kommission für Trabrennen in Deutschland ist der Vertrieb von Loosen der von derselben in Gemeinschaft mit dem Verein für Hindernisrennen in den Jahren 1895 und 1896 in zwei Serien zu veranstaltenden Auspielung von Pferden, Wagen etc. — das Loos zu 1 M. — im Großherzogthum gestattet worden.

Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit. Bekanntlich sind die am 1. April l. J. in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 für Gewerbe und Industrie von ganz einschneidender Bedeutung. Der Wunsch der Interessenten war es in erster Linie, die Bedingungen kennen zu lernen, unter welchen Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetrieb gestattet werden, und ganz besonders die Gattungen der Betriebe, die dieser Vergünstigung theilhaftig werden, zu erfahren. Ausnahmen von dem Verbot greifen nunmehr in 10 Klassen: 1. In dem Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, 2. in der Industrie der Steine und Erden, 3. in der Metallverarbeitung; Maschinen, Apparate, 4. in der chemischen Industrie, 5. in der Industrie fortwirthschaftlicher Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse, 6. in der Papier- und Lederindustrie, 7. in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und 8. Gewerbe, welche in gewissen Zeiten des Jahres zu einer außergewöhnlich verstärkten Thätigkeit (Saisonarbeiten) genöthigt sind. Bei jeder Kategorie sind die Gattungen der einzelnen Betriebe separat aufgeführt. Diese Bestimmungen sind in übersichtlicher Weise in der Zusammenstellung von W. J i n g r a f (R. 8) in Manheim zusammengestellt und um M. 1.50 pro Exemplar käuflich, worauf die Interessenten hiermit ganz besonders hingewiesen werden.

Major v. W i s m a n n. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Major von Wismann hat, wie die „Mühldorfer Zig.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, das Schiff, welches ihn an seinen neuen Wirkungsort zu bringen bestimmt war, in Neapel verlassen, und zwar, wie behauptet wird, wegen tactloser Behandlung, die ihm auf demselben widerfahren sei. Er hat sich sofort auf den Dampfer „Preußen“ begeben, der dort zur Fahrt nach Ostafrika bereit lag. Zur Weiterfahrt nach Ostafrika, wo inzwischen der Gouverneur angelangt sein wird, bedurfte es in Aden wiederum eines Dampferwechsels. Ein starker Sturzschuppenfall findet gegenwärtig statt. Aufmerksam Beobachter können in der Nacht leicht 50-60 Sternschnuppen wahrnehmen.

Eröffnung der Bahn Stahringen-Heberlingen. Die „Karlsruh. Zig.“ schreibt: Wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, wird die feierliche Eröffnungsfahrt der neuen Bahnlinie Stahringen-Heberlingen, welche auf den 17. d. M. in Aussicht genommen war, nicht am 15., wie einige Blätter berichtet haben, sondern am 21. d. M. stattfinden. Für die Heberlinge an den allgemeinen Verkehr ist der schon durch amtliche Verkundigung festgesetzte Tag des 18. August unversändert geblieben.

Der Ortsverband deutscher Gewerbevereine Manheim hielt am Sonntag in den Lokalitäten des „Badner Hofes“ sein 18. Stiftungsfest ab, das sich eines guten Besuches erfreute. Viele auswärtige Mitglieder hatten das Fest mit ihrem Besuche beehrt. Auch war ein Vertreter des

Feuilleton.

— Aus dem Berliner Hauptquartier der Heilsarmee berichtet eine Dame, die demselben einen Besuch abgestattet hat. Dieser Tage betrat ich das Hauptquartier der Heilsarmee. — Der Kommandant? — „Ich bin der Schlachtfeld.“ — Und wer vertritt seine Stelle? — „Hier kommt der General-Adjutant.“ Es war aber eine Adjutant; nicht mehr jung, nicht schön, aber unter dem Hut mit den rothen Bändern zwei heiter und intelligent blühende Augen und ein gutmüthiges Lächeln. — Schwester Adjutant! Wie steht es mit der Eroberung der Seelen? — „Wir können zufrieden sein. Der Krieg ist hart, aber jeder Tag ist ein Sieg. Hier der letzte Rapport aus Hamburg: Der Kommandant Booth Zucker hat dem Satan eine große Schlacht geliefert; sechs Seelen fanden den Weg zum Heiland wieder; Hallelija!“ — Auch aus Sieben sehr gute Nachrichten. Jetzt wollen wir in Jansburg einen Feldzug beginnen. Auch in Kiel, während der Festtage, ging es nicht schlecht; wie viele Matrosen sind zu uns gekommen, um zu lachen, und sind dann mit dem Heiland im Herzen an Bord zurückgekehrt! Wissen Sie schon? — und die Adjutant lächelte — „daß wir jetzt auch eine Marine haben? Hier das Telegramm: Die Kapitäne Vorisla von Tisit hat einen Dampfer gedungen, um ein Expeditionskorps nach Kemei zu bringen; ausdauerliche Bedingung: an Bord darf nicht ein Tropfen Bier getrunken werden!“ — Und in Berlin? — „In Berlin meldet der Kommandant Nikitsch die ersten Siege in dem Feldzuge, den er auf dem „Grünen Wege“, versehen Sie wohl, in den „Arbeitervereinen“ unternommen hat.“ — Was war der Kommandant Nikitsch früher? — „Er war — und die Adjutant lächelte von Neuem — „er war, wie Sie aus seinem Bildnisse ersehen, ein hübscher Kerl und ein großer Billardspieler.“ Dann wurde sie ernst: — „Aber der Heiland hat ihm das Herz berührt; dem Heiland kann Alles dienen. Unser Held des Tages, zum Beispiel der, der auf dem „Grünen Wege“ die meisten Seelen erobert, der Major Plant, war erst Sänger, ein guter Bühnensänger. Jetzt singt er zwar auch noch, aber nur um Gott zu preisen, um die Verlorenen zu ihm zurückzuführen. Und es ist ein Vergnügen, ihn zu hören.“ — Einige Zahlen, Adjutant; wie stark seid Ihr in Deutschland? — „Wir haben 21 Korps — jedes Korps mit etwa 100 Soldaten — und 68 Offiziere.“ — Ist das viel? — „Für den Anfang ja, aber wenig im Vergleich zu England, Amerika, Skandinavien; in England haben wir 1217 Korps und 2987 Offiziere, in den Vereinigten Staaten 614 Korps und 2061 Offiziere, in Schweden 175 Korps und 688 Offiziere, in Italien sehr, sehr wenig; 7 Korps und 29 Offiziere; etwas besser steht's in Frankreich: 43 Korps, 218 Offiziere.“ — „Hundert Ihr mehr Anhang in katholischen Ländern oder in protestantischen?“ — „Oh, in protestantischen, ohne Zweifel.“ — „Aber... Adjutant, gestatten Sie mir eine Frage. Halten Sie denn diese häufigen Versammlungen, diese lustigen Gesänge und den ganzen militärischen Apparat gerade für das beste Mittel, um das Ziel zu erreichen, das Ihr Gott gelehrt hat? Sollte es keine ernstlichen Mittel geben? Die Schulen, z. B.“ — Die Adjutant wurde nachdenklich. „Scheinbar

haben Sie ja Recht, in Wirklichkeit, in der Praxis aber, nicht. Die Welt will heute nun einmal lustig sein und für Soldaten schwärmen; und wir führen sie mit der Lustigkeit und mit den Soldaten zum Erlöser zurück. Hören Sie: Ich selbst war Schullehrer und darf annehmen, daß die Lehrerin Ehrhard in Hamburg kein schlechtes Andenken zurückgelassen hat. Ich lernte die Heilsarmee kennen und schwankte lange zwischen ihr und meinem Amte; aber eines Tages entschied ich mich. Der Bürgermeister ließ mich rufen: „Glauben Sie denn nicht auch in der Schule eine hohe Mission zu haben?“ — „Ja, aber ich kann sie nicht erfüllen; das Mühen ist verboden, ungesund. Zuerst wollen wir zum Heiland zurückkehren, dann werden wir auch wieder an die Bücher denken.“ — „Und dem Gelingen.“ Vor einigen Tagen fand in D a n n o w, einer kleinen Stadt in Essex, die jährliche Bewerbung um eine Speckseite statt für solche Ehepaare, die ein Jahr und einen Tag nach ihrer Ehe ohne Paal und Zwist verbracht haben. Das ist ein alter Brauch, der sich in den Formen einer ordentlichen Gerichtsverhandlung abspielt. Der Richter erscheint in schwarzer Robe und schwarzen Gewande, auf der Schworenbank sitzen Jungfrauen und Junggesellen und sowohl die Bewerber, die zu persönlichem Erscheinen verpflichtet sind, als auch die Weber der Speckseiten bestellen. Vertheiliger, welche wie die learned counsels der law courts in Anwalt und Perücke auftreten. Das größte Interesse unter den Paaren erregte diesmal, wie man der „Frankf. Zig.“ schreibt, Sergeant-Major Daniel Baker und seine Frau. Er ist ein großer stämmiger Mann von über 60 Jahren, der sich in der dunkelblauen und goldverzierten Uniform eines Instruktors an der poltechnischen Schule vortheilhaft ausnimmt. Er trägt sechs Kriegsmedaillen auf der Brust, denn er hat, wie sein Anwalt ausführte, mit größter Tapferkeit in der Krim und gegen die indischen Reuter gekämpft und ist im Krug gegen die Feindesflotte sogar schwer verwundet worden. Als er nach langen Kriegsjahren heimkehrte, wurde er Sergeantmajor der yeoman of the Guard. Seiner jetzigen Frau begegnete er bei einem Besuch im Dec. 1895 zum ersten Male, sie war damals Hospitalpflegerin und 8 Wochen später war das in den Jahren sehr ungleichartige Paar vermählt. Der Vertreter des Paars erbot sich zum Beweise, daß Beider in der ganzen Zeit sehr glücklich miteinander gelebt hätte. Eine große Menge von Zeugen war bereit, diese Behauptung zu bestätigen. Nun begann das Verhör des alten Kriegers. Er erklärte auf das Bestimmteste, daß er keinen Grund habe, den etwas eilig unternommenen Schritt zu bereuen, und er erachte sich deshalb zu einer Speckseite vollaus für berechtigt. Diese Aussage genigte natürlich der Jury nicht, sie wollte sie von Mrs. Baker bestätigt wissen. Es entspann sich deshalb folgende Unterhaltung zwischen ihrem Sachwalter und ihr: „Haben Sie je den Schritt bedauert, den Sie gethan haben?“ — „Niemals!“ — „Haben Sie kein Verlangen, zu Ihrer alten Beschäftigung als Hospitalpflegerin zurückzukehren?“ — „O nein, danke bestens!“ Dies in schelmischem Tone gegebene Antwort wurde von dem zahlreichen Publikum mit herzlichem Lachen aufgenommen. Nun begann das Kreuzverhör der Bewerber durch den Anwalt der Gegenpartei. Nach diesem erschöpfenden Verhöre war kein Zweifel mehr statthaft, daß das Paar sich eine Speckseite rechtlich erworben habe, es wurde

von der Menge mit Jubel herumgetragen und zum Gegenstand scherzhafter Huldigungen gemacht. Doch auch die beiden anderen Bewerber konnten die Berechtigung ihrer Ansprüche auf eine Speckseite darthun und wurden vom Publikum mit denselben Ehrenbezeugungen bedacht.

Gebratene Hunde werden nicht etwa nur ahnungslos, sondern mit vollem Bewußtsein gegeben. So meldet ein Berichterstatter, daß sich Viehhaber von Hundebanden in Rixdorf sogar zu einem Verein zusammengethan haben, der den geschmackvollen Namen „Hunde-Ehverein Tyras“ führt und bereits 13 Mitglieder aufzuweisen hat. Unter diesen befinden sich auch mehrere Gastwirthe und sogar ein Schlächtermeister. Die Vereinsmitglieder kommen alle Donnerstag in einer bestimmten Gastwirtschaft zu einem solennen Hundeschmaus zusammen. Dem Vereine fällt es durchaus nicht leicht, den nötigen Proviant zu erhalten und er zahlt für jede Schlachtopfer sehr hohe Preise. Selbstverständlich wird dashalten des Tiereschwervereins, welcher sich das Einfangen herrenloser Hunde sehr angelegen sein läßt. Dieser wiederum soll sehr ergrimmt sein über die Wirksamkeit „milder“ Hundefänger. So sind die Herren Hunde allerorts sehr gesucht und begehrte Artikel in Rixdorf. Den Hundebesitzern wünschen wir guten Appetit!

Ein blutiger Zweikampf zwischen Krokodilen fand im zoologischen Garten zu Antwerpen statt. In dem Raubthierhaus dieses Gartens befinden sich in einem Bassin sechs Hechtkrokodile von je etwa zwei Meter Länge, die bis dahin in schönster Eintracht zusammen lebten. Was nun die Veranlassung war, daß zwei dieser Saurier plötzlich in Streit geriethen, ist noch nicht aufgeklärt. Was es die Liebe, welche die Weibchen so gewaltig erregt, oder was es nur der Reiz um ein Stück Fleisch, genug, mit einem Male fanden sich die beiden Weibchen gegenüber und zeigten sich drohend den jähwessenden Mähen. Nachdem sie sich hiermit eine Zeit lang begnügt hatten, suchte das eine Krokodil dem andern eine Krallen seiner Vorderfüße ins Auge zu drücken, dieses freundschaftliche Unternehmen aber nahm das andere im höchsten Grade abel und erwiderte dasselbe damit, daß es mit einer raschen Bewegung den Oberkiefer seines Feindes mit seinem Maule packte. Das also gefasste Thier mehrte sich wie rasend; aber das andere hielt den einmal gepackten Oberkiefer fest und bis so kräftig zu, daß derselbe zuletzt in der Mitte durchbrach, worauf der Sieger das abgegebene Stück hinunterstlang. Damit war der Kampf zu Ende. Der Sieger glökte gleichmüthig vor sich hin, als ob nicht das Bergrigte vorgefallen wäre, und auch der Besiegte nahm sofort wieder seine gewohnte regungslose Haltung ein. Dem Verwundeten fehlt der vordere Theil der oberen Kinnlade vollständig, so daß ein Theil der Zunge und die vordere Hälfte des Unterkiefers mit den furchterlichen Zähnen gänzlich bloß liegen; trotzdem aber wird das Krokodil allem Anscheine nach an der erlittenen Verletzung nicht zu Grunde gehen. Ein solcher Kampf zwischen den sonst so apathischen Geschöpfen ist jedenfalls eine große Seltenheit, auch Brehm z. B. erwähnt es mit keinem Worte, daß derartige Streitigkeiten zwischen Krokodilen vorkommen.

Stadtrath, Herr Bürgermeister Martin, anwesend. Vielen Beifall fand die Musikkapelle der Mannheimer Portland-Cementfabrik unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Siebertz; auch die Gesangsbeiträge des Gesangsvereins obiger Fabrik, die unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hauptlehrers Walsch, zum Vortrag kamen, fanden reichen Beifall und trugen sehr viel zur Verschönerung des Festes bei. Die Feste, welche Herr Reich auf hielt, fand bei den Anwesenden verdiente Anerkennung. Ein darauffolgender Ball hielt die Festgäste bis zum Anbruch des Tages in heiterer Stimmung zusammen und ist jeder mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen, einen vergnügten Nachmittag sowie Abend verlebt zu haben.

Der Mannheimer Singverein machte vergangenen Sonntag bei herrlichem Wetter, und unter sehr starker Beteiligung einen Familien-Ausflug nach dem so schön gelegenen Städtchen Auerbach a. d. Bergstraße. Die Abfahrt erfolgte Mittags um 1 Uhr 2 Min. und ging man sofort nach Ankunft in Auerbach, unter Vorantritt einer gut besetzten Musikkapelle, in das in der Nähe vom Bahnhof gelegene Gasthaus „zur Post“ (Inhaber Herr Wils, Volz), wo man in dem schönen Garten eine kurze Zeit Rast machte. Nachdem man sich ein wenig restaurirt hatte, ging es mit Musik auf das so reizend gelegene Auerbacher Schloß, und verbrachte man daselbst bei vorzüglicher Unterhaltung, sowie bei einem kleinen Nasen-Lächeln, ca. 1 1/2 Stunden. Alsdann kehrte man in die Räumlichkeiten des Herrn Volz zurück, um sich daselbst bei Musik, Gesangs- und Compiets-Vorträgen, sowie bei Tanz bis zur Abfahrt des Zuges 9 Uhr 38 Minuten, zu amüsieren. Der Verein bewies hierbei wieder aufs Neue, über welche vortreffliche Kräfte in geschäftlicher Beziehung er zu verfügen hat, und wünschen wir demselben ein ferneres Blühen und Gedeihen. Die schönen Stunden, die nur allzu schnell vorüber gingen, werden den Theilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben, und können wir dem Vorstande, für das vortreffliche Arrangement und gute Gelingen, nur unsern Dank aussprechen.

Das Preisschießen der Zimmerstuhlen- und Jagdgesellschaft Redarvorstadt erfreut sich einer überaus regen Beteiligung. Während an den Wochentagen fleißig von einheimischen Schützen und Freunden des Schießsportes geschossen wurde, haben wir am letzten Sonntag verschiedene auswärtige Vereine, namentlich von der Pfalz, vertreten gesehen. Auch geseien liefen wieder einige Anfragen und Anmeldeungen auswärtiger Vereine u. A. auch von Landau ein. Während bisher an den Wochentagen nur Abends von 7/7 Uhr ab geschossen werden konnte, hat der Vorstand, um vielfältigen Wünschen entgegenzukommen, in anerkennenswerther Weise die Einrichtung getroffen, daß heute Dienstag den 13. und Freitag den 16. d. M., während des ganzen Nachmittags der Schießstand geöffnet ist. An den übrigen Wochentagen findet das Schießen wie früher von Abends 7/7 Uhr ab statt. Schluß des Preisschießens Sonntag, den 18., Preisvertheilung Sonntag, den 25. August. Schützen und Freunde des Schießsportes ist bei Theilnahme an dem Preisschießen Gelegenheit geboten, bei geringem Einsatz, 10 Pfg. pro Schuß, werthvolle Preise zu erringen. Die in der Restauration Wagner, Redarvorstadt, L. Querstraße 8, ausgestellten Preise, woselbst sich auch der Schießstand befindet, erregen allenthalben Bewunderung, und können wir Interessenten eine Besichtigung derselben nur empfehlen.

Das neugegründete Trottoir-Reinigungs-Institut in T. B. 4 b macht sichtlich Fortschritte mit seinem Unternehmen, wie auch anders nicht zu erwarten war. Das Institut hat jetzt mit der verehrlichen Polizeidirektion die Einrichtung getroffen, daß eventuell Polizeistrafen direkt dem Institut zugehen, wodurch die Abonnenten jeder Unannehmlichkeit entzogen sind.

Deutscher Witz. Wie aus dem Inzeratentheil ersichtlich, gibt das Quartett des großen Hoftheaterorchesters aus Darmstadt heute und morgen in obengenanntem Locale zwei Concerte. Die Sänger hatten sich schon bei ihrem letzten hiersein großen Beifall zu erfreuen, weshalb wir alle Freunde eines guten Quartettgesanges auf die Concerte aufmerksam machen wollen.

Für die Wasserbeschädigten im bad. und württ. Schwarzwald sind bei den Sammelstellen in hiesiger Stadt insgesamt 4,388.80 Mark zusammen gekommen. Es wird beabsichtigt, davon 1000 Mark der württembergischen und den Rest mit 3,388.80 M. der badischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Leiche geländet. Heute früh wurde bei der Outjahrschen Halle eine männliche Leiche geländet. Ueber die Persönlichkeit des Ertrunkenen konnte bis jetzt noch nichts festgestellt werden.

Unglücksfall. Am Samstag Mittag hatte das bähr. Schöndchen eines hiesigen Maurermeisters das Unglück, auf dem Contard'schen Gut in eine Grube mit frischgeschüttetem Kasse zu stürzen. Auf seine Hilferufe wurde es alsbald herausgezogen, doch trug das arme Kind solche Verletzungen davon, daß es denselben gestern Nachmittag erlegen ist.

Einen flossalen Menschenankauf verursachte gestern Abend am Marktplatz die Verhaftung einer geschickten Persönlichkeit Namens Habich. Derselbe widersetzte sich seiner Verhaftung auf das energischste, weshalb mehrere Schutzleute aufgeboden werden mußten, um die Verhaftung zu bewerkstelligen.

Verhaftet wurde der Monteur Martin Rippenbach von Weinheim, der sich ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Kindermägdchen in einer Wirthschaft in G. S. schuldig gemacht haben soll.

Verhaftung. Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde in der Wirthschaft „zur Traube“ der 34 Jahre alte Tagelöhner Jakob Rumpf aus Paris verhaftet, da er des Ludwigshafener Mordes sehr verdächtig ist und sich selbst in genanntem Lokal hierüber geäußert hat. Die Verhaftung erfolgte durch die Lokalpolizei. Uebrigens wird Rumpf in seinen Angaben als höchst unzuverlässig bezeichnet, so daß es noch sehr fraglich ist, ob er der Mörder ist. Seine Verhaftung erfolgte lediglich auf seine eigene Aussage hin.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Süd- und Südwesten Europas nimmt der Hochdruck immer noch langsam zu und hat sich in ganz Mitteleuropa behauptet. Die Gewitterwübel in Südwestdeutschland sind im Schwinden begriffen. Der letzte Wübel in der Nordsee wandert nordwärts und gewinnt keine Bedeutung mehr. Bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag nur noch sehr vereinzelte Gewitterneigung und im übrigen trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 12. Aug. Morg. 7, 12. Mittg. 2, 12. Abds. 9, 13. Morg. 7.

Höchste Temperatur den 12. August 24.5°

Tiefste " vom 12/13. August 13.0°

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 12. Aug. Gestern fand hier selbst in der „Rose“ eine zahlreich besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe statt. Wir entnehmen dem „Heidelb. Tagbl.“ darüber Nachstehendes: Außerordentlich zahlreich hatten sich die Landwirthe aus Ladenburg und Umgegend zu der Tagung des Bundes im Gasthaus zur „Rose“ eingefunden. Namentlich der Schwesinger Amtsbefehl, der mit Ladenburg zusammen einen Landtagswahlkreis bildet, war stark vertreten. Gemeinderath Kemelius eröffnete gegen 7 1/4 Uhr Namens der Ladenburger Ortsgruppe des Bundes mit herzlichem Begrüßungsworten die Versammlung. Als erster Redner nahm Prof. Treiber Plantstadt, der Vorsitzende des Bundes für den XI. Reichstagswahlkreis, das Wort. Fürst Bismarck habe neulich beim Empfang einer Deputation des Bundes eine Rede gehalten, die jedem Landwirth aus dem Herzen gesprochen gewesen sei. Der Bund kämpfe einen Interessenkampf, aber einen berechtigten; er kämpfe für Erhaltung des Besitzes des Landwirths. Die Landwirtschaft sei das erste produktive Gewerbe, dem in deutschen Reich die Stelle eingeräumt werden sollte, die es verdiene. Der deutschen Landwirtschaft brachte der Redner ein mit Beifall aufgenommenes Hoch. Domänendirektor Hoffmann a. n. Karlsruhe sprach über die Stellung des Bundes der Landwirthe zur sozialen Frage. Alle nothleidenden Stände müßten der sozialen Frage näher treten. Der Bund aber sei besonders berufen, sie zu lösen, denn im Kern sei die soziale Frage nur eine agrarische. Die Regierungen der Einzelstaaten verweisen auf die „kleinen Mittel“, andere seien nicht möglich. Allein das seien vornehme Ausreden. Deutschland sei nicht, wie Caprioli habe behaupten wollen, Industriestaat, sondern Agrarstaat. Bedauerlich sei, daß in Baden die katholischen Bauern der gemeinsamen Arbeit fern blieben. Bedauerlich sei auch die Stellungnahme der großen Städte, denen ihre Schulbewirtschaftung eigentlich mehr Sorge machen sollte, als die Interessen der Tabakindustrie und des Großkapitalismus. Der Bund sei eine Schutzwehr gegen die politischen Parteien, die viel zu versprechen und nicht zu halten wüßten. Von den Parlamenten sei Hilfe für die Landwirtschaft nur zu erwarten, wenn agrarisch gewählt würde. Darum freue er sich, daß Prof. Treiber für den Landtagswahlkreis Schwesingen-Ladenburg als Candidat aufgestellt sei. Auch die National-Liberalen sollten für ihn stimmen, nicht weil, sondern trotzdem er national-liberal sei. Eder, der demokratische Kandidat, sei zwar ein ehrenwerther Mann, allein er sei freisinnig und dürfe deshalb keinesfalls gewählt werden. „Durch Kampf zum Sieg für die gute nationale Sache, für die Sache des Bundes!“ Ueber die Lage der Landwirtschaft, die großen und kleinen Mittel, referirte Landtagsabgeordneter Wittmer-Eppingen. Es sehe sehr, daß die Landwirtschaft heute schlechter dasteh, als seit Jahrhunderten, das Rückgrat derselben sei und bleibe trotz aller Handelsgewächse, der Getreidebau. Allein bei ihm bedede der Erfolg kaum die Anbaukosten. Langsam, aber sicher, steche

die Landwirtschaft dahin. Rußland und Argentinien überholten uns mit Getreide. Argentinien habe man mit 2 Millionen europäischer, auch deutscher Geldes exportfähig gemacht. Das seien die Werke des europäischen Kapitalismus. Man müsse schnell unseren Bauern helfen, sonst werde unser Deutschland gar bald verödet sein. Deutschland ist entweder Agrarstaat, oder es ist kein Staat.“ Nun empfehle man der nothleidenden Landwirtschaft kleine Mittel. Man rathe zu rationellerer Wirthschaft, zur Erbauung von Getreidefeldern; man erhoffe Nutzen von dem Anbau des Getreides Seitens der Provinzialämter, von einer Einfuhrsperre, von einer Revision der Handelsverträge, von einer Reform der Börse, von einer europäischen Zollunion, von dem Zusammenschluß der Bauern zu Abfahrtsvereinen (wie z. B. in Eppingen). Alle diese kleinen Mittel seien recht schön und recht erstrebenswerth, allein sie seien nicht genügend. Die Getreidepreise müßten so hoch gebracht werden, daß der Bauer bestehen könne. Dazu helfe aber nur das eine große Mittel: das Getreidemonopol. Das Monopol brauche ja nicht gerade dem Antrage Rantz zu entsprechen, dessen Idee übrigens von dem anwesenden Bürgermeister Dr. Weis-Eberbach in einer Denkschrift an den Fürsten Bismarck schon vor 12 Jahren ausgesprochen worden sei. Die Einwände gegen das Monopol seien nicht begründet. Das Brod würde nicht, oder nur ganz wenig verteuert, man brauche auch kein riesiges Beamtenheer, eben so wenig sei eine Monopolisirung des Inlandhandels erforderlich. Nämlich man den Durchschnittspreis der letzten 40 oder 50 Jahre als Normalpreis — der ja lokal differiren könne — an, dann wäre dem Bauer geholfen und der Staat hätte dazu eine so ergiebige Einnahmequelle, daß er keine Finanzreform mit höheren Steuern brauche. Das Monopol sei kein Bruch der Handelsverträge. Unwahrscheinlich sei, daß die Einführung des Getreidemonopols unehrlich sei. Selbst wenn es aber so wäre, dem Bauer sei eben das Heind doch näher, als der Rod. Alle Patrioten müßten mitkämpfen, daß der Bauernstand wieder gesunde. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch aus Deutschland, daß Deutschland der Bauern, schloß der Redner seine Ausführungen. Nachdem der laute Beifall, den die Worte des Herrn Wittmer hervorgerufen hatten, verhaucht war, ergriff Prof. Treiber nochmals das Wort. Die Mannheimer Börse habe auf einen Artikel her „Nat.-lib. Correspondenz“, der in der Thätigkeit der Börse eine Ursache der niedrigen Getreidepreise gesehen habe, eine Entgegnung veröffentlicht, in der der Bund der Landwirthe schwer beleidigt worden sei. Er wisse das Vorgehen des Vorstandes der Mannh. Börse, von dem übrigens gar nicht alle Vorstandsmitglieder Kenntnis gehabt hätten, entschieden zurück. Schließlich dankte Prof. Treiber den beiden Referenten, brachte auf dieselben ein beifällig aufgenommenes Hoch aus und schloß mit dem Wunsche, daß die Bestrebungen des Bundes Erfolg haben möchten, gegen 6 Uhr die imposante Versammlung.

Heidelberg, 12. August. Dem außerordentlichen Professor der Philosophie, Dr. Caspari, wurde der „Heidelb. Ztg.“ zu Folge von der Regierung die Berechtigung zu Vorlesungen an der Universität und die Charakterisirung als außerordentlicher Professor entzogen. Um Unverständnisse zu vermeiden, sei bemerkt, daß diese Maßregel mit der Lehrfreiheit gar nichts zu thun hat.

Wiesloch, 11. Aug. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde die Familie des Gemeinderaths Hoyer plötzlich in großes Leid versetzt. Durch Unachtsamkeit wurde die brennende Stuhlampe auf dem Tische umgeworfen, und es ergoß sich ihr Inhalt auf die etwa 20-jährige Tochter, so daß sofort deren Kleider Feuer fingen und in hellen Flammen brannten. In der Aufregung ließ die Bedauernswürthe unglücklicherweise noch in den Hof und auf die Straße hinaus, wo ihre Kleider ganz verbrannten. Dadurch erhielt das Mädchen so schwere Brandwunden, daß an ihrem Ankommen gezweifelt wird. Die Theilnahme an dem Schicksale des braven Mädchens und der allgemein geachteten Familie ist eine große und innige.

Bruchsal, 12. Aug. Bei dem Banlett, welches der hiesige Turnverein vorgestern Abend in der Brauerei Selmling zu Ehren seines scheidenden Vorstandes, des Herrn Prof. Dr. Sickingen, veranstaltet hatte, war schon der zahlreiche Besuch ein hinreichendes Zeugniß für die allgemeine Liebe und Verehrung, die sich der Genannte während seines 34-jährigen Wirkens in hiesiger Stadt zu erwerben verstanden. Professor Dr. Sickingen geht bekanntlich als Rektor nach Mannheim. A. Durisch, 12. August. Großes Aufsehen erregt in hiesiger Stadt die Verhaftung eines angesehenen Bürgers, des verheiratheten Architekten Seifert. Die Festnahme ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Straßburg erfolgt, wosin Seifert bereits verbracht worden ist. Wie man hört, hatte der Verhaftete längere Zeit ein Liebesverhältnis mit einem 25 Jahre alten Mädchen, das nicht ohne Folgen blieb. Um den drohenden Eventualitäten vorzubeugen, soll Seifert eine Hebamme in Straßburg zur Begehung des Verbrechens im Sinne des § 219 A. St.-G.-B. veranlaßt haben, was den Tod des jungen Mädchens herbeiführte. Die Hebamme in Straßburg ist gleichfalls verhaftet worden.

Emmendingen, 11. Aug. Nach dem Vorgang anderer Bezirke ist nun auch für den Amtsgerichtsbezirk Emmendingen ein Rathschreiberverein gegründet worden. Die Anregung dazu ist von Herrn Rathschreiber Wittner in Offenburg ausgegangen. Die anwesenden Kollegen wählten den Herrn Rath

Santa Clara.

Roman von H. Riedel-Khrensk.

48

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf diese Weise kommen wir nicht zum Ziele, Margarita, die unähnlichen Worte lächeln zu nichts; also noch einmal — da Du geschichtlich bedacht warst, einen Brief vor mir zu verbergen, so muß ich annehmen, daß es ein Schriftstück ist, das meine Ehre und folglich auch die meines Hauses kompromittiren könnte. Aus diesem Grunde sehe ich mich leider in die peinliche Nothwendigkeit verlegt, die Herausgabe des Briefes zu fordern.“ Betroffen von seinem ungewohnt gebieterischen Tone sah Marga ihn groß und erschramt an.

„Es ist gar kein Brief“, behauptete sie, im Troste eine letzte Lustigkeit lachend.

„Was ist es denn?“ fragte er finster.

„Ein — Bild.“

„Sag mir es sehen, im Falle Du willst, daß ich Deinen Worten Gehör schenken soll“, beharrte er, „Du spannst mich auf die Folter!“

„Um eines Nichts willen!“ rief sie in gewungenem geringschätzbarem Tone.

„Ich verlange den Beweis zu sehen!“ entgegnete er mit zuckender Lippe und aufgebracht in dem Maße, daß es ihm in den Fingern zuckte, das Buch, worauf sie die Hand gelegt, mit Gewalt an sich zu reißen.

Marga las den Gedanken in seinen Augen, es durchdrangte sie kalt und ihre Knie zitterten; ein weiteres Abgern würde den unlieblichen Aufricht in der That nur unnütz verlängern haben, sie erkannte deutlich, daß Baron Carlos hier, wo es sich seiner Ueberzeugung nach um einen Ehrenpunkt handelte, unerschütterlich auf seinen Willen bestehen würde. — So öffnete sie denn das Buch und sah mit Todesverachtung Gonzaga's Bild — es war in großem Format — hervor.

„Du überreichte Dich mir?“

„Sie war fremdlich.“

lichen Rechte, Hingen zu lassen, aber die beabsichtigte Wirkung auf Carlos nicht vollständig aus, er erblickte bis in die Lippen und aus den schwarzen Augen nicht ein unheimliches Feuer.

„So warst Du es, Margarita, welche das Bild dem Album entnahm?“

„Allerdings“, antwortete sie mit verzerrtem Lächeln.

„Aus welchem Grunde?“

Marga suchte so gelassen wie es ihr möglich war die Schultern. „Kenne es Laune, — oder einen Einfall, dem ich gedankenslos nachgab; das Bild gefiel mir — weiter nichts.“

„A! Ich doch schwiegst Du, als meine Mutter in Deiner Gegenwart, unbewußt ihres Irrthums, Don Floriano beschuldigte, es genommen zu haben; es mußte Dir also ganz ausnehmend viel an dem Besitz desselben gelegen sein.“

„Das ist es auch.“ hätte ihm Marga in ihrer unterdrückten, grenzenlosen Wuth über sein gebieterisches Auftreten hinerschleudern mögen, aber die Klugheit gebot ihr natürlich Schweigen, um das unheimliche Feuer seines lodenden Jorges nicht zu schüren.

Durch Carlos brennendes Gehirn aber jog blitzartig eine ganze Reihe qualvoller Vorstellungen; er erinnerte sich seines einstigen Verdachtes ihrer Liebe zu dem Bruder, Don Gonzaga erst durch seine offene Sprache ausgelöscht; er hatte in jener Stunde die Wahrheit gesprochen, darauf wollte Carlos schwören wie auf sich selbst. Aber sie, Margarita, seine Braut, die er bis in den Himmel gehoben, sie hatte ihn hintergangen, ihre Knie waren Lüge, ihre Worte Betrug gewesen, nichts als die noch wache Liebe für Gonzaga konnte sie zum Entnehmen des unseligen Bildes verleitert haben!

Der Carlos Widen mochte es wie Unütziges Nebel, eine bedäuernde Wuth raubte ihm fast das Bewußtsein — den Lippen entrang sich ein heiserer Laut.

„Du hast mich betrogen, Margarita!“

Sie richtete sich stolz empor, warf den Kopf zurück und sah ihm fest in das entsetzte Antlitz.

„Inwiefern betrogen? Ich weiß diese Anschuldigung als eine unerhörte und jämmerlich falsche energisch zurück!“

Marga hatte sich selbst wiedergefunden und mußte wieder in diesen Augenblicken stehen.

Wort bedeutete aber eine Lüge, denn in Deiner Seele wohnte das Bild meines Bruders. Damit beginnt Du eine himmelschreiende Sünde, denn was ich Dir entgegenbrachte, das verdiente wahrlich etwas Besseres, als das Jaucet, welches die Berechnung ergab! Nun durchschaue ich natürlich Alles; nur um in Gonzaga's Nähe zu bleiben, wolltest Du mir, für den Du nichts empfindest, angehören.“

Marga erkannte, daß es das richtigste sei, die Wuth der Anlagen ruhig über sich ergehen zu lassen, war sie doch gezwungen, solange das Band der Ehe sie nicht unlösbar mit ihm verknüpfte, aus Rücksichten der Augenblicke nachzugeben, und so belag sie denn auch in diesem verhängnisvollen Augenblick Geistesgegenwart genug, den rechten Weg zu wählen.

„Du irrst Dich, Carlos“, begann sie mit fester, seine Erregung bezwingender Stimme, „ich habe nicht die Unwahrheit gesprochen, als ich Dir sagte, mein Herz gehöre Dir. Bitte, höre mich geduldig an,“ fuhr sie dringender fort, „als er eine Bewegung des Unwillens machte, nach Deiner unerhörten Beschuldigung steht mir das Recht zu, mich zu verteidigen. Ich will ganz offen sein; ja, Carlos, es hat eine Zeit gegeben, wo ich Deinen Bruder verehrte. Als er mir damals bei meiner Ankunft mit seiner auffallend schönen und vornehmen Erscheinung entgegenkam und mich, die Fremde, so lebenswürdig und vornehm behandelte, da übte er auf mich einen bedeutenden Einbruch, dem ich mich durchaus nicht widersetzte; warum sollte ich es auch gethan haben, lag doch um jene Zeit kein Grund dazu vor.“

„Das ist richtig“, bemerkte Carlos, lästert vor sich hinstarrend. „Nun wohl“, nahm Marga, tief Athem schöpfend, von neuem das Wort, „und welchem Mädchen, dessen Herz frei war, wäre es Don Gonzaga gegenüber nicht ebenso ergangen? Aber schon nach kurzer Zeit, als die unvermeidliche Ueberzeugung sich mir aufzubringen begann, daß Dein Bruder über mich hinweg, als wäre ich Luft, siehst Du, da nahm ich meinen Platz zu Hüfte und erdriete das, was ich für ihn zu fühlen pflegte, und es gelang vollkommen, denn nichts von mir die Schande der weiblichen Betrug drehen.“

Schreiber Böhrle von hier zum Vorstand und den Herrn Rathschreiber Krayer von Mündingen zum Stellvertreter und Kassier. Die Besammlungen hegen zu ihrem Vorstand das Vertrauen, daß er eine rege Vereinsthätigkeit entfalten lasse.

Baden-Baden, 18. Aug. Das Schwarzwaldbest ist am Sonntag hieselbst, wenn auch durch das Regenwetter stark beeinträchtigt, unter großem Anhang des Publikums auf Schanze verlaufen.

Schopfheim, 10. August. Unter großem Trauergeloge wurde gestern Nachmittag 4 Uhr unser waderer Mitbürger, Stationsvorsteher Seebler, der während der pflichtgetreuen Ausübung seines Berufes wie ein Soldat auf dem Schlachtfeld einen schrecklichen aber ehrenvollen Tod fand, zur letzten Ruhe geleitet.

Berthel, 10. Aug. Gestern Nachmittag ist bereits der zweite Kettenschleppdampfer hier eingetroffen; mit ihm die Schifferei des Herrn Johannes Müller. Die Abfahrt in Frankfurt fand vorgestern Morgen 5 Uhr statt, über Nacht hielt man in Baldstätt und dauerte also die ganze Fahrt von Frankfurt bis Berthel am andertsdrei Tage.

Waldkirch, 10. August. Vor Kurzem fand in der bekannten Erziehungsanstalt von Dr. Bläsi hieselbst die Abgangsprüfung statt, der sich 29 Schüler unterzogen. Die Prüfung wurde auch in diesem Jahr wieder von sämtlichen Schülern bestanden.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Frankenthal, 12. Aug. Auf der am 3. und 4. September in Landau stattfindenden Haupt-Verammlung des Pfälzischen Kreis-Lehrervereins werden folgende Vorträge gehalten: 1) Die äußere und innere Ausgestaltung der Volksschule. Referent: Herr Lehrer Eisenhofer in Ludwigs-

Frankenthal, 12. Aug. Das Terrain für die diesjährigen Verdichtungsarbeiten umfaßt die Bezirke Neustadt a. S., Gernersheim und Landau. Im Kanton Frankenthal werden die Gemeinden Landsheim, Eppstein und Flomersheim mit einer größeren Anzahl Offiziere und Truppen belegt.

Neustadt, 10. August. Zu dem hier stattfindenden Weinbau-Kongress mit Ausstellung sind die Eintrittspreise wie folgt festgesetzt: Ausstellungskarten für 1 Person à 50 Pf. (nur zum einmaligen Besuch der Ausstellung). Abendconcert für 1 Person à 30 Pf. (nur zum einmaligen Besuch eines Abendconcertes).

Verdichtungszeitung.

Mannheim, 12. August. (Ferien-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Gadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Seiler.

1) Der 14 Jahre alte Kaufmannslehrling Karl Rüdchach entwendete in der Zeit vom 8. Juni d. J. bis zum 14. v. M. aus der Kasse der Kleiderhandlung von Adolf Wassermaun T 1, 3 dahier, wo er in der Lehre stand, unter Anwendung eines falschen Schlüssels nach und nach ca. 117 M. Der Junge wurde zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft, verurtheilt.

2) Der 35 Jahre alte und schon häufig bestrafte Schieferdecker Peter Führer von Hohen-Solms entwendete in der Nacht vom 25. zum 26. Juni d. J. dem Wästerer Michael Seibert aus dessen unverschlössenem Schlafzimmereine Portemonnaie mit 9 M. 70 Pf. und wurde trotz seines Zeugnisses heute zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren verurtheilt.

3) Die 21 Jahre alte Ehefrau des Tagelöhners Eduard Parzlieb von Heidelberg stahl am 7. Juli ds. J. in Heidelberg der Kellnerin Franziska Holz eine Taife, einen Rock und eine Schürze im Gesamtwerte von 9 Mark. Mit Rücksicht auf ihre Vorkraften erging gegen sie Urtheil auf 4 Monate Gefängnis.

4) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Emil Ludwig Müller von Breitenhain schleppte aus dem in der Redarvorstadt gelegenen Lagerplatz des Schieferdeckers Pumburger, bei dem er früher gearbeitet hatte, fünf Rollen Dachpappen im Werthe von 26 Mark, welche er im eigenen Nutzen verwerthete. Müller ist schon bestrast, weshalb das Urtheil auf 6 Monate Gefängnis lautet.

5) Nach geheimer Verhandlung wurde der 32 Jahre alte Tagelöhner P. Hanz von Döhlach, der Anfangs v. M. im hiesigen Schlachthaus ein Verbrechen der widernatürlichen Unzucht verübt hatte, zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

6) Die 26 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Dienstmagd Katharina Beiler von Massenheim entwendete Ende April d. J. als sie bei Metzger Schott E 5, 3 bedienstet war, aus dem Schlafzimmere des Reggerburschen Abrah. Oppenheimer etwa 20 M., ferner im Hause 34, 8 aus dem Schlafzimmere der Kellnerin Salvanger den Betrag von 3 M. und Ende Juli auf dem Hause J 2, 13 14 den Eheleuten Reb Kleidungsstücke im Werthe von nahezu 60 M. Die Gewohnheitsdiebin wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

7) Das kaum 16 Jahre alte Dienstmädchen Elisabeth Dagner von Mainz entwendete am 28. Juni ds. J. in Rappenaun aus dem Hause des Salinenarbeiters Schäfer, in welches sie durch Einsteigen ins Kellerloch gelangt war, Kleidungsstücke im Werthe von 40 Mark und verübte am 29. Juni in Heilbronn einen weiteren unbedeutenden Diebstahl. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß sie erst 8 Tage vorher die Strafanklage verlassen hatte, wurde auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr erkannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 18. Aug.: „Margarethe“. Mittwoch, 19.: „Der Obersteiger“. Donnerstag, 20.: „Janiel und Gretel“. Freitag, 21.: „Coppelia II. Act“. Freitag, 22.: „Die Meistersinger“. Samstag, 23.: „Zum 100jährigen Geburtstag von Heinrich Marschner: „Danz-Deiling“. Sonntag, 24.: „Der Prophet“. Montag, 25.: „Die Fledermaus“.

General-Anzeiger. tag, 18.: „Der Prophet“. Montag, 19.: „Die Fledermaus“. Schauspielhaus. Dienstag, 18. Aug.: „Romeo und Julia“. Mittwoch, 19.: „Charles's Tante“. Vorher: „Lande der Messalina“. Donnerstag, 20.: „Madame Sans-Gêne“. Freitag, 21.: „Komödie der Irrungen“. Samstag, 22.: „Der Reineidbauer“. Sonntag, 23.: „Spielt nicht mit dem Feuer“. Vorher: „Die stille Wache“. Montag, 24.: „Der Menoni“.

Dresden, 12. Aug. Zu dem unter dem Protectorate des Königs von Sachsen stehenden demnächst hier tagenden 18. Congreß der „Association littéraire et artistique internationale“ wird die französische Regierung drei hervorragende Rechtsgelehrte, Esouat, Desjardin und Desceori, entsenden. Belgien ernannte zum Vertreter den Vorstand der Museen in Gent, Prof. Nenterlin; 120 bestimmte Anmeldungen liegen vor aus Frankreich, Belgien, Italien, Holland, England und Rußland. Weitere hundert sind mit Sicherheit zu erwarten.

Die erste Gymnasial-Abiturientin in Preußen ist die Tochter des Pastors prim. Ziegler in Viegmitz, Fräulein Hildegard Ziegler. Der jungen Dame, die bereits vier Semester in Zürich studirt hat, war vom Kultusminister Dr. Boffe die Erlaubnis erteilt worden, an einem preussischen Gymnasium das Abiturienten-Examen abzulegen. Fräulein Ziegler hat diese Prüfung jetzt am Gymnasium zu Sigmaringen gut bestanden.

Briefkasten.

Herr G. hier. Ihr Bericht über die Versammlung in S. traf leider erst ein, als bereits ein anderer schon geseht war. Besten Dank!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 12. Aug. Der Fürst Ferdinand von Bulgarien reiste gestern Abend 8,45 Uhr mit einem Sonderzuge von Station Dürnkraut bei Ebenthal über Göttsdorf in der Richtung nach Sofia ab.

Paris, 12. Aug. Der „Figaro“ behauptet, die russische Militärabteilung sei zu Carnot's Begehren abgeschlossen, aber erst von Casimir-Perier unterzeichnet worden. Französische Kreise hätten die damaligen Minister Ribot und Freycinet, General Miribel und der ehemalige Volkshüter in Petersburg, Laboulaye an dem Abkommen mitgearbeitet. Die Uebereinkunft verpflichte jeden der beiden Staaten, dem anderen beizustehen, falls er angegriffen würde. Falls aber der eine von ihnen Angreifer sei, solle der Beistand im Belieben des anderen stehen.

London, 12. Aug. Times meldet aus Tientsin, ihr dortiger Korrespondent meinte, das Blutbad bei Futschau sei ein Anzeichen beginnender Anarchie, dem noch schlimmere Szenen folgen würden, wenn nicht die auswärtigen Regierungen nachdrücklich gegen China auftraten.

London, 12. Aug. Einer Meldung der „Times“ aus Tientsin zufolge herrscht unter den dortigen Ausländern große Entrüstung über die apathische Haltung der englischen Regierung gegenüber dem Blutbad in Futschung. Auf den Versammlungen wird von der englischen Regierung energisches Vorgehen und Bestrafung der Schuldigen gefordert. Der Berichterstatter ist überzeugt, die Vorbereitungen seien ein Zeichen der beginnenden Anarchie, und schlimmeres werde folgen, wenn die ausländischen Regierungen nicht eingriffen.

Athen, 12. Aug. Die Blätter behandeln den Vorschlag, dem Prinzen Georg von Griechenland den Thron Bulgariens anzubieten, als eine Lächerlichkeit.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Bruchsal, 13. Aug. Wie die „Zeff. Z.“ meldet, steht die Wachmenschabik von Schnabel u. Hennig dortselbst seit gestern Nacht in Flammen.

London, 13. Aug. Nach einem Telegramm aus Rakajav ist das deutsche Segelschiff „Paul Rickmers“ in der Straße von Bombay gescheitert. Schiff und Ladung sind verloren. Die gesammte Mannschaft wurde in Rakassar gelandet.

Sofia, 13. Aug. Der frühere Chef des 15. städtischen Polizeibezirks, jetziger Polizeichef im hiesigen Bagdof, Inankow, ist in die Untersuchung gegen die Räuber der Stambulow's einbezogen worden.

Konstantinopel, 13. Aug. Eine 100 Mann starke Bande züchtete die macedonischen Ort Yanakli und massakrirte alle Einwohner.

Bilbao, 13. Aug. Auf der nach Miranda fahrenden Eisenbahn hat ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 8 Personen verwundet, darunter einige erheblich. Der Schaden ist bedeutend.

Washington, 13. August. Das Ministerium des Aeußeren erhielt von dem amerikanischen Gesandten in China, Denby, ein Telegramm, welches meldet, daß er dem Tjungi-Yamen dringende Vorstellungen wegen der Plünderung des Eigenthums der amerikanischen Missionen gemacht und die Zusicherung des Schutzes und der Entschädigung erhalten habe. Denby meint, daß man nicht zu Repressalien schreiten solle. Admiral Carpenier ist auf der Fahrt nach Tschifu beauftragt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 12. Aug. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt und bereitgestellt 402 gedeckte 822 gedeckte 761 offene 659 offene. Zuf. 1168 Wagen Zuf. 991 Wagen. Es fehlen also schon wieder 70 gedeckte und 102 offene Wagen.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Aug. Von der heutigen Börse ist zu melden, daß Verein chemischer Fabriken 100.50 bez. notirten, Westereisen Markt 165 G., Wagbau-Industriefabrik 62.75 bez., Brauerei Gichbaum 156 G. 156.50 P., Mannheimer Summafabrik 127.50 P.

Mannheimer Vieh und Pferdemarkt am 12. Aug. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: 68 Ochsen I. Qual. 148, II. Qual. 140, 470 Schmalvieh I. 144, II. 135, III. 115, 17 Farren I. 120, II. 115, 86 Kälber I. 170, II. 160, III. 150, 435 Schweine I. 120, II. 110. — Inzuspferde und Arbeitspferde — — — 57 Mährläse 450—250. — Ferkel — — — 8 Schafe 30. — Lämmer — — — Ziegen — — — Ferkeln — — — Zusammen 1141 Stück.

Bei lebhaftem Handel ausverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2402 Stück.

Getreide-Lager Bestand Mannheim-Ludwigsbafen. Die sichtbaren Vorräthe betragen Ende Juli: Weizen 987,532 Meterzentner (+ 351,228) Roggen 49,488 (+ 1,439) Gerste 20,678 (— 15,876) Hafer 31,581 (— 24,446) Mais 5,304 (— 21,631)

Mannheim, 12. Aug. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pflz. neu, 15.—15.50 Gerste rum. Brau — — — Pommer. — — — ruff. Krima 15.50—16.— „ ruffischer 12.75—14.50 Theodora 16.—16.25 „ norddeutscher 13.25—13.50 Girta 15.25— „ rumänischer — — — Zaganrog 14.50—15.50 „ rumänischer 15.50—16.— „ amerif. Winter 16.25— „ „ — — — Milwaukee 16.25— „ Californier 16.25— „ La Plata 15.25—15.75 „ Kansas II. — — — Kernen 15.50—15.75 Roggen, pflz. 12.25— „ ruffischer 12.50—12.75 „ rumänischer — — — Gerste, hieslnd. 16.50—17.— „ Pflzler 17.25—18.— „ ungarische — — — „ ruff. Brau — — — „ Futtergerste 11.50—11.75

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 Roggenmehl Nr. 0 22.50 1) 20.— Weizen behauptet. Roggen etwas mehr Frage. Brau-gerste höher. Hafer gute Bedarfsfrage.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Aug. Weizen per Nov. 14.80, März 1896 15.25, Roggen per Nov. 12.50, März 1896 12.25, Hafer per Nov. 12.70, März 1896 12.50, Mais per Nov. 11.—, März 1896 10.70 M. — Tendenz: matter. Die Stimmung war heute auf günstigere Bitterung weniger zuversichtlich. Die Preise für Weizen und Roggen blieben insulgedessen nur schwach behauptet. Uebrigens ohne Veränderung. Amerif. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 12. Aug.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, Chicago. Rows: Juni, Juli, August, September, Oktober, November, März.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table: Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. August. Columns: Schiff, Kap., Schiff, Kommt von, Abgang, Gr. Rows: Schmitt, Haubardt, Genel, Abbed, Engelhardt, Böhler, Ruffler, Redert, Goldhütter, Mein, Mautenbuch, Meien, Thaan.

Vom 11. August:

Table: Schiffahrts-Nachrichten vom 11. August. Columns: Schiff, Kap., Schiff, Kommt von, Abgang, Gr. Rows: Wehr, Remper, Giban, Hildebrand, Weichelt, Luerkolb, Germania, Victoria, Emma, Müller, Mannheim 13, Krapp, Inhaberin, Balthasar.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table: Pegelstationen vom Rhein. Columns: Station, Datum (8, 9, 10, 11, 12, 13), Bemerkungen. Rows: Konstantz, Dillingen, Rehl, Lauterburg, Maxau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Köln, Ruhrort.

Mannheim, 13. Aug. Nach Prüfung vom 12. August 1896 beträgt die kleinste Fahrwasser-tiefe:

Table: Rheinstraße bei km-Stein. Columns: Rheinstraße, bei km-Stein, Stand des Pegels in em, U. Fahrwasser-tiefe in em. Rows: Straßburg-Lauterburg, Lauterburg-Maxau, Maxau-Leopoldshafen, Leopoldshafen-Speyer.

Seidenstoffe. Jede Art, Sammt, Plüsch und Velours liefern in jedem Maße direkt an Private von Elten & Keussen, Seidenwarenfabrik, Grefeld. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Verwahrer von praktischem Schuwerk mit breiten, runden und hohen Sohlen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt unter Gede (Telephon 443). 67404

Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor Pflügen, Schnaden, Wischen u. s. w. durch „Dama“. Für 2 Pfennige davon tödtet alle Wägen u. s. w. eines Jammers, der Ruhe oder Stauung in 3 Minuten mit Garantie. Für Wischen u. Hausflure unübel. Preis 30 u. 40 Pf., dazu gehöriger Patentbeutel 15 Pf. In allen Apoth. an Lager. In Mannheim in d. Rohrenapotheke und in der Kronen-Apotheke (am Lutterfall) 67404

Wir machen ganz speziell auf die hervorragenden Leistungen der Gewerbe- und Handelschule von C. Wärmann in Dürkheim a. S. aufmerksam.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Schannmachung.

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895...

Bekanntmachung.

Die allgemeine Weideregelle betr. (219) Nr. 65896. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die allgemeine Weideregelle (Bau-Bureau) am nächsten Donnerstag, den 15. ds. Mts., Nachmittags geschlossen bleibt. Mannheim, 12. August 1895. Groß. Bezirksamt: 70529

Gr. Gbd. Staatsbahnen.

Zum badiſchen Gütertarif ist mit Gültigkeit vom 18. August l. J. der I. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält: Die Einführung von Frachtlagen für die Stationen der Neubaustrasse Stahringen-Heberlingen. Die Aufhebung der Frachtlagen für die Bodenleutens-Stationen Bodman, Ludwigshafen a. See, Sinslingen u. Heberlingen. Änderungen und Ergänzungen von Stationen- und Kutschmetrictafeln.

Zum inneren Verkehr der badiſchen Bahn und im Verkehr der badiſchen Bahn mit den badiſchen Nebenbahnen im Privatbetrieb wird der Artikel „Kutschmetrictafeln“ im Waarenverzeichnis der Kutschmetrictafeln Nr. 2 und Nr. 18 gestrichen. Mit dem Tage der vorstehenden im Monat September l. J. erfolgenden Eröffnung der Theilstrasse der Kaiserlich-badiſchen Eisenbahn-Abtheilung werden die Frachtlagen der Station Ludwigshafen im Verkehr mit den Stationen im badiſchen Gütertarif aufgehoben und findet bierfür Abfertigung zu den bisherigen gleichen Sätzen nur noch auf Grund des Gütertarifs Gr. Gbd. der Staatsbahnen - badiſche Nebenbahnen im Privatbetrieb statt. Soweit Frachtabänderungen eintreten, bleiben die bisherigen Bestimmungen und Tarifen noch bis 1. Oktober l. J. bestehen.

Der Nachtrag kann durch Vermittlung unserer Güterstationen unentgeltlich bezogen werden. Karlsruhe, den 8. August 1895. Generaldirektion.

Ladung.

Nr. 24939. Der am 20. März 1894 in Landau geborene Schüler Heinrich Serfel wohnt in Mannheim l. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr l. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Heberlingen gegen S. 300 Riff. 3 R. Str. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts, Abth. VI. hierseits auf 00000 Samstag, 12. Oktober 1895. Vormittags 8 1/2 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach S. 472 Abs. 3 Str. G. B. D. von dem Rgl. Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 14. Juli 1895 verurtheilt werden. Mannheim, 10. August 1895. Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts. J. B.

Schweinfurt.

Ladung.

Nr. 11. 24. 741. Der am 8. Juli 1894 zu Jettingen, Oberamt Baihingen geborene Schneider Johann Christoph Hindling, l. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als bewaffneter Revolverist ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Heberlingen gegen S. 300 Riff. 3 R. Str. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts, Abth. VI. hierseits auf Samstag, 12. Oktober 1895. Vormittags 8 1/2 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach S. 472 Abs. 2 u. 3 Str. G. B. D. von dem Rgl. Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 30. Juli 1895 verurtheilt werden. Mannheim, 10. August 1895. Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts. J. B.

Schweinfurt.

Entmündigungen.

Nr. 3718. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Abth. V. hierseits vom 9. August 1895 wurde Friedrich Herdel v. Kano, wohnhaft in Sandhofen für seinen Verfallener erklärt und demselben verboten, ohne Bewilligung eines Verwandten Vermögensgegenstände zu erwerben oder darüber Empfangsscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden, sowie hierüber zu rechten. Mannheim, 10. August 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. W. H.

Schweinfurt.

Versteigerung von neuem Porzellan.

Zur Versteigerung kommen folgende Gegenstände zum Verkauf: 50 Dbd. Tische und 50 Dbd. Stühle in versch. Größen, 500 Suppenterrinen in versch. Größen, 800 Salatteller, 1000 Tischdecken, eine große Porzellan-Kaffeemaschine, Bierunterzüge, Tafel- und Waschtische, Kuchenteller, Blumentöpfe, Kaffeefertiger, Dampfbüchsen, Souffleteller etc. Die Gegenstände können Morgens von 8 Uhr ab besichtigt werden. 70530 Daniel Aberle.

Neues Sauerkraut.

H 7. 2. u. auf dem Markt bei Frau Doppen. 69901

Handelregister.

Nr. 37339. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 70502 1. Zu D. 3. 182 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Gebr. Lodenburger“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die in Berlin seit 18. Dezember 1893 bestandene Hauptniederlassung wurde nach Mannheim verlegt, während in Berlin eine Zweigniederlassung errichtet wurde. Die Gesellschaft ist: Kaufmann Samuel Lodenburger in Berlin und Kaufmann Abraham Lodenburger in Mannheim.

2. Zu D. 3. 403 Firm. Reg. Bd. III. Firma: „B. Werner“ in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. Das Geschäft ist mit Aktien und Passiven von Kaufmann Carl Werner in Mannheim übernommen worden und wird von demselben unter der Firma „C. Werner“ in Mannheim weiter betrieben. Die dem Kaufmann Carl Werner in Mannheim für die Firma „B. Werner“ erteilte Procura ist erloschen.

3. Zu D. 3. 560 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „S. Werner“ in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Carl Werner in Mannheim. Derselbe ist verheiratet mit Pauline geb. Cronberger. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 2. April 1894 ist zwischen dem Eheleuten ein Vermögensabänderungserkenntnis worden. Der Carl Werner Ehefrau ist Verkaufserlöse.

4. Zu D. 3. 561 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Rob. Werner“ in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Robert Werner in Mannheim.

5. Zu D. 3. 183 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Foller & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft ist: Christian Gottlieb Foller, Friedrich und Martin Foller, Kaufmann, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. August 1895 begonnen. Der Theilhaber Christian Gottlieb Foller ist verheiratet mit Elisabeth Karoline geb. Müller von Lautern, ohne Bewilligung eines Ehevertrages.

6. Zu D. 3. 126 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Dartmann und Wagner“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

7. Zu D. 3. 582 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „F. Specht“ in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Johann Friedrich Specht, wohnhaft zu Ludwigshafen a. Rh. Derselbe ist verheiratet mit Anna Weber von Ludwigshafen a. Rh. Der am 15. Juli 1892 zu Ludwigshafen a. Rh. errichtete Ehevertrag beschränkt die Gütergemeinschaft auf die bloße Ertragsleistung nach Maßgabe der Artikel 1498-99 des preussischen Civilgesetzbuchs.

8. Zu D. 3. 733 Firm. Reg. Bd. III. Firma: „F. Koch“ Nachfolger „Ströhm“ in Mannheim. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 11. Juni 1895 wurde die Ehefrau des Kaufmanns Albert Berg Ströhm in Mannheim für verheiratet erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.

9. Zu D. 3. 568 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Kudolf Danneberg“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

10. Zu D. 3. 184 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Henn & Zimmer“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Maria Henn und Mathilde Zimmer, beide ledig, in Mannheim wohnhaft. Die Gesellschaft hat am 1. September 1894 begonnen.

11. Zu D. 3. 276 Firm. Reg. Bd. I. Firma: „Carl Bauer“ in Mannheim. Diese Firma ist durch den Eintritt des Philipp Heinrich Bauer in das Geschäft als Einzel-Firma erloschen und wird das Geschäft von der unter dieser Firma errichteten offenen Handelsgesellschaft fortgesetzt.

12. Zu D. 3. 185 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Carl Bauer“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Johann Carl Bauer und Philipp Heinrich Bauer, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. August 1895 begonnen. Mannheim, 7. August 1895. Gr. Amtsgericht III. Mittermayer.

Aufgebot.

Nr. 38008. Auf Antrag der Frau Amalie Peter Wittke in Mannheim erläßt das Gr. Amtsgericht III hier das Aufgebot des zur Heimzahlung auf 7. Mai 1895 verfallenen 4% verzinslichen Pfandbrieffs der Rheinischen Hypothekbank. Mannheim Serie 48 E. 554 über 100 M.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, 6. März 1896, Vorm. 10 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht III hier anderenfalls Aufgebots-Termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraft der Urkunde erloschen wird. Mannheim, 8. August 1895. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Staff. 70454

Rheinschiffahrt.

Paul Bekanntmachung der Niederländ. Regierung vom 2. ds. Mts. ist zeitweilig wegen Veruntreuung der bei zwischen Kilometerstein LXXV u. LXXVII bei Duisburg die Fahrt mit unterliegenden Fahrzeugen verboten. Solange die Wassertiefe an der seichtesten Stelle des Fahrweges weniger als 1.85 m beträgt, wird dieselbe auf Tafeln mit rothen Zeichen am Ufer angebracht. Der zulässige Normalfahrtweg ist:

- a. Für Dampfer jeder Größe, sowie für andere Fahrzeuge von weniger als 400,000 Kg. Ladevermögen, die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.
b. Für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit Ladevermögen von über 400,000 Kg. bis zu 800,000 Kg. 5 Ctm. weniger als auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.
c. Für Fahrzeuge (außer Dampfern) von 800,000 Kg. Ladevermögen und darüber: 10 Ctm. weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.
Am 30. Juli d. Mts. betrug die größte Tiefe der Fahrrinne bei Duisburg 1,75 m bei einem Wasserstand von 3,73 m am Reichspegel zu Delf bei Duurliche. Mannheim, 9. August 1895. Gr. Rheinbau-Inspection. J. B. Köhler.

Gr. Gbd. Staatsbahnen

Die nachgenannten Arbeiten zur Vergrößerung der badiſchen Wagenreparatur-Werkstätte sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden. 70997 Die Arbeiten sind veranschlagt:

- 1. Erd- u. Maurerarbeiten ca. 34300 M.
2. Steinbauarbeiten (rotte Steine) 9610
3. Bergbauarbeiten 1920
4. Zimmerarbeiten 14500
5. Schreinerarbeiten 430
6. Glaserarbeiten 3020
7. Schlosserarbeiten 4700
8. Blechschreinerarbeiten 3560
9. Schieferdeckerarbeiten 1590
10. Klempnerarbeiten 2620
11. Malerarbeiten 1280
12. Anstreicherarbeiten 1680
13. Eisern und Röhren eines eisernen Dachstuhls im Gesamtwert von ca. 30100 kg Schmiedeeisen und ca. 1800 kg Kupferblech.
Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelverträge einzutragen sind, werden auf der Karte des Unterzeichneten, wofür auch die Pläne und Bedingungen zur Ansicht aufzulegen, auf Verlangen abgegeben. Zeichnungen und Bedingungen schriftlich werden nicht abgegeben. Die Angebote sind längstens bis zu dem am 23. August ds. Mts., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstagsfrist einzulegen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten. Mannheim, den 8. August 1895. Bahnbau-Inspektor.

Arbeitsvergebung.

Nr. 1926. Die Stadtgemeinde Mannheim vergibt den Abbruch der in die Verbrüderung der Seidenheimerstrasse fallenden Gebäude und Strassenmauern der Grundstücke No. 34 und 38 (Groß-Domänenpark, Pächter Duquoy und Kugarten), wobei das gemessene Material in den Besitz des Unternehmers übergeht, sowie die Ausführung einer Giebelmauer an dem Anzugeräude im Wege des öffentlichen Verdingungsverfahrens. Angebote hierauf wollen bis spätestens: Montag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr bei unterzeichnetem Stelle eingereicht werden, wofür die Zeichnungen der Verdingung in Anwesenheit der ermittelten Bieter stattfindet. Angebotsformulare können gegen Erzahlung der Umlaufkosten von uns bezogen und die bezüglichen Zeichnungen während den Dienststunden eingesehen werden. 70532 Mannheim, 10. August 1895. Stadt. Hochbauamt. J. B. Hanke

Fahndung.

Dahier wurden folgende Gegenstände entwendet: 70538 1. Am 2. oder 3. d. Mts. im Hause C. 2. 7 ein schwarzer Regen-Helm mit schwarzem Strif und Stock. 2. Am 30. d. Mts. im Hause H. 2. 3 ein Fünfler verchiedene Wäsche. 3. Am 5. d. Mts. im Hause G. 7. 30 verchiedene Wäsche und 8 M. in Geld. 4. Am 4. d. Mts. in der Nähe der Rennwiese eine Nadelremonstratur mit vergoldetem Ketten. 5. Vom 1. Juni bis 1. d. Mts. im J. 3. 33 ein geschliffener Spiegel mit Goldrahmen. 6. Vom 8. d. Mts. in Rheinbammstraße 2 eine feingewirte Kammergarnhülle und eine rotseidene Bluse. 7. Vom 7. d. Mts. in H. 10, 15 ein schwarzleiderter Damenregenschirm mit schwarzem Rohrstock und Metallgriff. 8. Vom 27. d. Mts. bis 6. d. Mts. in K. 3. 14 ein Kopfkissen aus roth- und weisseleiderter Garnent.

Am nachstehende Rittheilung wird gegeben. Mannheim, 12. August 1895. Criminalpolizei. Kaiser. Polizei-Commissar.

Schannmachung.

Nr. 24950. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Stadtkasse vom 13. bis 16. August l. J. wegen vorzunehmender Reparaturen für das Publikum geschlossen bleibt, daß dagegen während dieser Zeit dringende Zahlungen im Zimmer No. 3 l. Stock des Rathhauses geleistet und in Empfang genommen werden können. 70409 Mannheim, den 8. August 1895. Der Stadtrat: Bedunig. Temp.

Dankjagung.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Entschlafene ertheilen wir mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter“ von Ungenannten den Betrag von Fünzig Mark. Für diese hochherzige Gönnerung sprechen wir den edlen Gönner hiermit öffentlich unseren herzlichsten Dank aus. 70546 Mannheim, den 12. Aug. 1895. Hoftheater. Ergänzungs-Pensionsfond: Bräutig.

Schannmachung.

Betr.: Entwässerung der Liegenſchaft N. 5. No. 1938. Die Arbeiten zur Entwässerung obiger Liegenſchaft sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Material-Ausschreibung auf Grund des Normal-Preis-Verzeichnisses des Hausentwässerungs-Bureau's vergeben werden. 70498 Bedingungen und Zeichnungen liegen am dem Hausentwässerungs-Bureau O 7, 17, Zimmer No. 3 vom 13. cr. an zur Einsicht aus. Die Offerten sind auf vorgeschriebenen, bei unterzeichnetem Bureau erhältlichen Formularen vollständig ausgefüllt, versiegelt und verschlossen bis spätestens Samstag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr an das Bürgermeisterei, Rathaus 2. Stock, Zimmer No. 4 mit entsprechender Aufschrift versehen einzulegen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten alsdann geöffnet. Mannheim, 1. August 1895. Städtisches Hausentwässerungs-Bureau.

Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verſügung wird den minderjährigen Magdalena, Helena, Katharina und Franz Dochnahl hier, vertreten durch ihre Mutter Franz Dochnahl Wittwe dahier, als gesetzlichen Vormüherin am Samstag, den 17. August 1895, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich einer 2. Versteigerung ausgesetzt und zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. 69996 Liegenſchaft Litera N. 6. 4, bestehend in einem einstöckigen Wohnhause mit Dachzimmer, einem einstöckigen Seitenbau, einem einstöckigen Querbau und einer Freitreppe, geschätzt zu 11.000 M. Mannheim, den 2. August 1895. Der Stellvertreter des Gr. Rotars Werner, J. B. Heurlaub: Wolf. Rechtspraktikant.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Liegenſchafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verſügung werden am 27. August 1895, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Redarau die nachbeschriebenen Liegenſchaften des Kaufmanns Nicolaus Sauer in Redarau öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. Beschreibung der Liegenſchaft und Schätzung. Gemarkung Redarau. Lagerbuch Nr. 728. 6 R. 23 am Hofraibe und Hausgarten im Ortsteil an der Schalkstr. neben Heinrich Schneider, Kaufmann u. Heinrich Arnold Wittke jetzt Johann Naack, Bahnwärter. Auf der Hofraibe steht ein einstöckiges Wohnhause mit Dachzimmer, überbauter Einfahrt und gewölbtem Keller. An das Wohnhause sind Schwellenmaße mit Abtritt und ein Stall angebaut. Fläche 9000 M. Mannheim, 6. August 1895. Groß. Notar: Aucht.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 2 Kommode, 1 Sekretär, 3 Tische, 1 Kippstisch, 1 Nähtisch, 2 gr. Schreibe- u. Wäschtische, 2 gr. Nachttische mit Marmorplatten, 1 Kameeltische, 1 Dinnan, 1 Chiffonier, 7 Silber, Stahltische, 1 Partie weiße Porzellan, 3 Rouleaux, 3 Bettdecken, 1 Spiegel, versch. Brautkleider, 1 Hüter, 1 Nähmaschine, 1 Schürtheil, Anricht u. K. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 70528 Mannheim, den 12. Aug. 1895. Bedunig.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 2 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 runder Kippstisch, 3 Stühle, 1 Bettstätt mit Strohv. u. Seegrasmatratze, 1 Kuchentisch, 1 Wandregal, 1 großer Spiegel, 2 Deigemaße, 1 Waasenschrank mit Aufzug, 1 Kleiderschrank, 1 Kofferdrehtisch, 1 Schreibe- u. Nähmaschine, 4 Elektricitätszähler, 1 Dynamomachine, 2 Strommesser, 1 fünfarmiger Gasleuchte, 1 Zeichnungsbrett, 16 Hände Wiener Conservationsleuchten, 400 versch. hochzeitliche u. elektrische Gegenstände, 4 Grabsteine, 1 Leinwand, 1 goldener Ring, 1 Frauenmantel, 1 Silber, 260 Stück Damenkleidchen, 260 Stück Damenhüte, ferner 11.000 Liter Weine und Rothweine und 9 Stück Leere Köffer im Vollstreckungsbüreau gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 70519 Mannheim, 13. August 1895. Ebner. Gerichtsvollzieher, N 4. 4

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 3 Wäschtische mit Marmorplatten, 1 Wäschtisch für Friseur mit weicher Marmorplatte, 1 Tisch, 1 runder Tisch, 1 Blumen-tisch, 2 Nachttische, 1 Wäschtisch, 2 Nachttische, 1 Wäschtisch, 1 Angorafisch, 1 Glaschrank, 1 Regulator, 1 Bettstätt von Ruhbaumholz, 1 Drehtisch, 1 Untertritt, 3 Kissen, 1 Strohmattlage im Vollstreckungsbüreau gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 70541 Mannheim, den 13. Aug. 1895. Schulmacher. Gerichtsvollzieher, B 4. 7.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsbüreau wird Dienstag, 13. August a. c. Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Blüschgarnitur gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 70545 Mannheim, 13. August 1895. Gebhardt. Gerichtsvollzieher, S 1. 15

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 15. August 1895, Vormittags 11 Uhr läßt der landwirthschaftliche Ver-ein den nachstehenden Dung in T. 14 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 70516 Die Farben- und Dungs-Commission.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für elektr. Licht, 18 versch. Glasglöden, 18 versch. Wandarme und Stielampen, 30 versch. Fendel, 6 Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3flamige Leuchte und noch verchiedene andere Gegenstände zu versteigern. An demselben Tage öffentlich im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern. 70542 Mannheim, 12. August 1895. Wolf. 70542

F. H. Esch, Mannheim
Breitestrasse **B 1, 8.**
Ausstellung



Gaskoch- u. Bratapparaten
Niederlage der Central-Werkstatt der 65300
Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau u.
anderer deutscher u. französischer Firmen.
Kochherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Bringe mein Lager in
Nähmaschinen
Vollständiger Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der
berühmten Siedel & Raumann-Nähmaschinen, leistungsfähigste
Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 64996

Waagen und Gewichte
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller
Systeme und Waagen gründlich bei
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Hausesentwässerungen,
gesundheits-technische Einrichtungen, Closet's, Vissoir's,
Bäder, Toiletten, 40095
Pläne, Kostenaufschläge, solide billige Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester,
Schwebinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfehlte sich zur Herstellung von 66400
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Geld und Zeit ersparen alle Diejenigen,
welche bei Stellensuchen,
Käufen und Verkäufen, Pacht oder Verpachtungen,
Associations, Verrenten, Agentursuchen etc. ihre Arbeit
direct in einer Annonce kund geben.
Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-
Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen
Zeitungen von G. L. Danks & Co. (gegründet 1864),
welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an
die bestgeeigneten Zeitungen bedruckt und die einlaufenden
Offertbriefe gebührenfrei stets am Tage des Eingangs
dem Auftraggeber zuwendet. 51895
Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.
Bureau in Mannheim, N 2, 9/1.

**Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt
Ludwigshafen a. Rh.**

- Aug.**
Verstorbene:
1. F. R. Unfetter, Electro-Techniker u. W. Franz, Baumann.
2. Jakob Böpel, Fabrikarbeiter u. Apollonia Baumann.
3. Peter Schuler, vord. Wagenwärter u. Barb. Diebold.
4. Kasb. Gasmann, Schneider u. Pauline Jend.
7. H. Himmigbiter, Schlichter u. Katharina Wist.
Aug.
1. Hub. Aug. Schmidt, Kaufmann m. Joh. Maria Kath. Wais.
3. Friedr. Karl Herm. Schollbach, Hypothekensamstgehülfe m. Anna
Maria Unfelbach.
5. Leopold Gärtner, Bäder m. Kath. Friederika Bauer.
6. Philipp Schardt, Schloffer m. Margar. Bender.
Sept.
Geborene:
26. Rudolf Hermann, S. v. Gg. Schuster, Postkondukteur.
31. Wilhelm, S. v. And. Friedr. Karl Bandler, Fabrikarbeiter.
27. Franz Anton, S. v. Franz Huber, Räder.
August.
1. Anna, T. v. Joh. Gg. Februel, Fabricaufseher.
4. Ludwig Otto, S. v. Ludw. Schäfer, Fabrikarbeiter.
1. Bertha, T. v. Joh. Gg. Siebhardt, Bierbrauer.
2. Gottlieb, S. v. Jakob Stahl, Schmied.
1. Hans, S. v. Albert Derr, Friedhofaufseher.
3. Otto, S. v. Karl Wieme, Wirth.
4. Katharina.
3. Anna Elisabeth, T. v. Gg. Friedr. Berger, Fabrikarbeiter.
4. Irma Elisabeth, T. v. Friedr. Karl Aug. Drosop, Schloffer.
4. Otto, S. v. Josef Kuchter, Schloffer.
3. Marg. Hilba, T. v. Franz Ohmer, Tagner.
2. Ernst, S. v. Georg Danter, Bäder.
2. Johann Karl, S. v. Edward Klemm, Fabrikarbeiter.
6. Helmuth Gg., S. v. Dr. Friedr. Ludw. Karl Gey, Chemiker.
6. Karl Friedr., S. v. Joh. Gg. Erd. Schloffer.
2. Friedrich, S. v. Kaspar Geis, Schmied.
4. Friedrich, S. v. Ludwig Bild, Ackerhändler.
5. Georg, S. v. Heinrich Dappert, Fabrikarbeiter.
4. Emilie Theresia, T. v. Stefan Schmitt, Fabrikarbeiter.
6. Friedr. Wilhelm, S. v. Friedr. Bäder, Installateur.
4. Anna Elisabeth, T. v. Ludw. Wist, Schuhmacher.
5. Karl.
4. Johann Adam, S. v. Karl Schuermann, Fabrikarbeiter.
5. Maria Anna, T. v. Karl Phil. Epermann, Metzgermeister.
1. Anna, T. v. Karl Gg. Schmäger, Tagner.
3. Bertha Georgine Bertha, T. v. Gust. Ab. Reutlinger, Kaufm.
6. Marg., T. v. Wendel. Meyer, Maschinenführer.
7. Anna, T. v. Phil. Weigand, Fabricaufseher.
5. Emilie Phil., T. v. Joh. Handwerker, Schloffer.
6. Jakob, S. v. Ludw. Wist, Maschinenführer.
Aug.
Geborene:
1. Jakob Spiek, 33 J. 10 M. a., Fabrikarbeiter.
1. Franz Josef, 1 M. 14 T. a., S. v. H. Burjel, Bierkellner.
1. Anna, S. v. a., T. v. Joh. Gg. Februel, Fabricaufseher.
1. Elisabeth, Marg., T. v. Josef Scheid, Schloffer.
1. Kath. Bach. Schreiner, 35 J. a., Ehefr. v. Joh. Weich, N.N.
1. Anton, 10 M. a., S. v. Ant. Brummüller, Fabrikarbeiter.
1. Joh. Gg. H., 1 J. 3 M. a., T. v. J. Schwaab, Landtramer.
2. August, 3 M. a., T. v. Aug. Vogt, Kaufmänn.
3. Anna Rosa, 7 M. a., T. v. Mart. Schifferbeder, Rauer.
4. Kath. Wilhelmina, 11 M. a., T. v. Joh. Raly, Tagner.
3. Wilhelm, 11 T. a., S. v. Gg. Blohra, Tab. Gehülfe.
4. Wilhelmina, 17 J. a., T. v. Joh. Hül, fgl. Bes. Geometer.
5. Joh. Karl, 10 M. a., S. v. Joh. Krümer, Viktualienhändler.
3. Maria Kath., 1 J. 8 M. a., T. v. Joh. H. Gg. Feilenhch.
3. Marg. Weich, 65 J. a., gewerblös.
5. Marg., 1 M. a., T. v. Joh. Hall, Fabrikarbeiter.
5. H. Emil, 1 M. 16 T. a., S. v. Joh. W. Wolff, Schriftföher.
6. Peter, 2 M. a., S. v. Bernd. Kiefer, Schenkwärter.
7. Kath. Gg., 30 J. 9 M. a., Ehefr. v. H. Gg. Fabrikarb.
7. Kasel. Ammer, 40 J. 9 M. a., Ehefr. v. G. Schlichter, Schloffer.

Waffen!!
Flobertgewehre M. 7.30, 12
15. — etc. Revolver v. M. 4
an. Luftgewehre M. 15. —, 20.
und höher. Jagd- u. Luxus-
waffen in allen couranten
Systemen und in den feinsten
Qualitäten.
Modernste Präzisionswaffen stets auf Lager. Umtausch gebrauchter
Gewehre etc. Aenderungen und Reparaturen billigst. Munitionen
aller Art. Complett Lager aller Jagdartikel und Bekleidungs-
stücke, fertig und nach Mass. Schwedische Lederkleidung, eng-
lische Jagdschuhe. Hirschhornartikel, Jagdammereinrichtungen,
Feuerwerkskörper. 65978
Alleinverkauf der Firma J. P. Sauer & Sohn. Preislisten gratis.
Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.

Von heute ab bis zur Vollendung
meines Neubaus befinden sich meine
Bureaux und Musterlager
E 8, 16.

Magazin wie seither **E 8, 4/5.**

Hermann Gerngross,
Engros-Lager in Glas-, Porzellan-, Haus-
haltungs- und Luxusartikeln. 70468
Von der Reise zurück. 70113

Dr. med. C. Cahn, C 3, 1,
Specialarzt für Nasen- und Hohlkrankheiten.

Hermann Dreyfuss
feine Juwelen & Silberwaaren
Verkaufslokal Vitr. **J 1, 7^{1/2}**, Redar-
str. 69684
En gros. Fernsprecher 895. En detail.

Holzwohle
in verschiedenen Stärken, in Ia. Handfeuer, trockener Waare
lieferd billigst 68772
Carl Elsaesser, Schönau b. Heidelberg.

Für Damen! Elegante, sowie einfache, vorzüglich gut
liegende Kostüme aller Arten fertigt an
zu sehr billigen Preisen. 69990
Damenschneider N 3, 15.

Zämmtliche Sorten
Ruhr-Kohlen
Coacs, Briketts & Brennholz
nur Ia. Qualitäten
Liefere zu billigsten Tagespreisen frei an's oder ins Haus 68787
August & Emil Nietem
Lousenring, J 7, 16. Telephon Nr. 217.

Empfehle:
Ia. gewaschene u. gefiebte
Rußkohlen,
Ia. südreichen Ofenbrand.
Ia. Anthracit-Ruß-
Kohlen,
Stein- u. Braun-
Kohlen-
Briketts
beste Marke.
Ia. Ruhr-
Coacs,
Ia. Ruhr-
Steincoacs,
Ia. Anthracit-Ruß-
Kohlen III
(sogenannte Kaiserkohlen)
für Füll- und trische Defen.
Bündelholz
frei ans Haus geliefert, zu den billigsten
Preisen, bei nur prima Qualitäten.
70089
Johann Felix Kremer
H 10, 25. Telephon 452.

Ruhrkohlen
Ia. Nusskohlen
I, II, III, gewaschen u. gefiebt,
Ia. Fettschrot
sehr stückreich,
Ia. Anthracitkohlen
(Langenbrahm).
ferner: **Briketts und Holz.**
Alles zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualitäten
frei ans oder ins Haus geliefert. 67349
Nedder & Reichert
D 8, 9. Telephon 639 u. 856.

Neuer Medicinal-Verein
Mannheim.
Gegründet von Franz Thorbecke, (E. G.)
Zum Ehren der Studenten an dem Gründer
dieses Vereins für den Monat August festler
Eintritt.
Sitzung zwischen 10 u. 11 Pfg. Freie Kerze- und Apotheker-
Kasse. 69742
Der Vorstand.

Gewerb- und Handelsschule
700 S. Bärmann in Dürkheim a. H. (Pensionat).
Nach im vergangenen Schuljahr erhalten 9 Stellungen bei oberem
Richter der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen
Militärdienste. — Diese Erfolge beweisen schon seit Jahren
den Wohlstand in gleicher Weise fort. — **Gewissenhafte**
Verleitung. — **Reizende und gesunde Lage** des Ver-
sehrts-Gebäudes inmitten der Schöneberg. — **Ausgezeichnete**
Referenzen. — **Sehr mässiger Schulbeitrag**, M. 720.— p. a. —
Das neue Schuljahr beginnt am 15. September cr. — Prospekte nebst
Jahresberichten auf Verlangen durch den Vorsteher **Bärmann.**

B 4, 9 C. Fliegelskamp B 4, 9
Installationsgeschäft
für
Gas-, Wasser- und Dampfheizungs-Anlagen.
Spezialität: 65107
Warmwasser-Leitungen
vom Herd ausgehend.
Beste Referenzen u. Kostenvoranschläge stehen stets gerne
zu Diensten.

Das Amtszimmer des
Grossh. Notars Bessler
befindet sich 70287
F 2, 5, 1 Treppe.

reines, fein Kunstseid,
lieferd für 30 aufeinanderfolgende Tage
5 Pfd. zu M. 4.—; 7 Pfd. zu M. 5.—;
10 Pfd. zu M. 6.—; frei ans Haus das
Pfälzer Naturseidewerk
H. Günther, Q 7, 8.
NB. Bei größeren Quantitäten be-
deutend billiger. 64779

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, den Herren Kauf- u. Geschäftleuten
zur gefl. Nachricht, daß das von unserem verstorbenen Vater J. B.
Wiedenhorn bisher betriebene
70398

Rollfahrwerk
von Unterzeichneter in unveränderter Weise weiter geführt wird.
Wir halten uns geehrtem Publikum bei Bedarf bestens empfohlen,
gleichzeitig billige und aufmerksame Bedienung zusichernd.
Mit aller Hochachtung
Elise u. Philipp Wiedenhorn.

Platz-Vertreter
für feinstes natürliches Mineralwasser einer älteren
renommirten Mineralquelle gesucht. Wagen u. Pferde
erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung.
Offerten unter D. F. 1775 befördern Haasenstein
& Vogler A.-G., Köln. 70301

Das 60682
Mannheimer Sonntagsblatt
(Nr. 4300 der deutschen Reichspostliste) erscheint
jeden Sonntag in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
Mannheim, E 6 Nr. 2.
Enthält einen Wochenbericht über die Ereig-
nisse in der Politik, Neuigkeiten aus Stadt und
Land, Marktberichte, Rathschläge über Landwirth-
schaft und Gartenbau, interessante Romane etc.
Der Abonnementspreis beträgt 60 Pfennig
pro Quartal (incl. Trägerlohn 75 Pfennig).
Per Post bezogen 80 Pfennig incl. Postgebüh.
leserate: 10 Pfg. die Colonel-Zeile.

Neu erschienen:
Abänderungen und Ergänzungen
der
Bauordnung für die Stadt Mannheim.
(Ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. September 1894.)
Mit alphabetischem Sachregister für die
städtische Bauordnung, unter Berücksichtigung
dieser Abänderungen und Ergänzungen
und einem Anhang:
Gebühren-Ordnung für Sanpolizeisachen.
(Gemeindebeschluss vom 12. Februar 1895.)
Preis 30 Pfg.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2
Telephon 341,